

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12. Anzeigenannahme 111-11. Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45. Druckerei und Formularverkauf 106-86. Schriftleitung: Ulrich-v.-Hütten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholg. R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Vertriebsrabatt), bei Postbezug R.M. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 29,4 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungsstellen bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenrundpreis 15 Pf. für die 12 gepaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Freitag, 8. August 1941

Nr. 218

Der DRW.-Bericht ein Stich ins Wespennest

Moskau gänzlich verstummt / Attlee und Eden machen sich lächerlich / Neue plumpe Drohungen an Iran und Japan

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. August

Die Sonderberichte unseres DRW. sind in das Lager der feindlichen Lügner hineingefahren wie ein Stich in ein Wespennest. In Moskau läßt man, soweit bisher bekannt, überhaupt keine Stellungnahme gegenüber den deutschen Berichten zu, um sie auf diese Weise völlig totzuschweigen. Die Frontberichte Moskaus aber und die dort an ausländische Pressevertreter zur Verfügung gestellten amtlichen Informationen sind völlig inhaltslos geworden. Neutrale Berichte aus der sowjetischen Hauptstadt verzeichnen eine dort herrschende völlige Unsicherheit über die Stoßrichtung der nächsten deutschen Angriffe. Aus New York wird gemeldet, daß die deutschen Tatsachenberichte geradezu wie ein Schock gewirkt haben. Die Londoner Lügenbosche schließlich sehen sich berart entlarvt und bloßgestellt, daß sie keinen anderen Ausweg sehen, als zu neuen Lügen ihre Zucht zu nehmen.

Der Londoner Nachrichtendienst hatte noch drei Tage bevor die deutschen Sondermeldungen herauskamen frisch gelogen: „Deutschen aus Moskau besagen, daß sich Smolensk nicht nur in den Händen der Bolschewisten befindet, sondern auch die Verbindungswege der Stadt nicht unterbrochen sind.“ Von dieser seit der deutschen Eroberung von Smolensk immer wieder ausgetauchten Lüge wollte Radio London nicht einmal nach den deutschen Sondernachrichten herunter. Es lag erneut am Donnerstagsmorgen: „Die Schlacht ist nur für die Deutschen beendet, die Sowjets melden hier noch Kämpfe, und Smolensk ist noch nicht in deutsche Hand gefallen... Smolensk, das bolschewistische Verdun, hält sich unerhörlich gegen dauernde deutsche Angriffe.“

Schamlos — aber nicht mehr neu

Das ist nun wirklich der Gipfel der perfiden Lüge, aber die Welt erinnert sich ja noch, daß die Briten sich in allen Feldzügen so gehalten haben. Die berühmte britische Meldung von der polnischen „Rückeroberung“ von Lodz, des heutigen Sitzmannstadts, an demselben Tage, an dem der Führer dort seinen Einzug hielt, ist nur eine der zahllosen Bloßstellungen, die den Briten in

allen Feldzügen am laufenden Band zuteil wurde. Diesmal werden binnen kurzem in der nächsten Wochenschau die Bilder über die Leinwand laufen, die den Einzug der deutschen Truppen in Smolensk zeigen (vgl. auch das Bild auf S. 3 der heutigen Ausgabe, D. Schriftl.). Moskau aber weiß, warum es nicht einmal den militärischen Abgesandten Roosevelts eine Besichtigung der Front erlaubt.

Die Perfidie der englischen Kellame und die Bloßstellung des englischen Volkes scheint allerdings keine Grenzen mehr zu kennen, denn der

Minister Attlee hat im Unterhaus der Schwindeltampagne sogar hoch-offiziellen Charakter geben können. Es wird jedoch nicht lange dauern, bis Attlee, dem wohl das Konzept einer Churchhill-Rede vorlag, dies bedauern wird. Nicht einmal im englischen Volk wird das Opium der Londoner Falschmeldungen noch wirken können. Besonders lächerlich hat Attlee sich gemacht mit seiner Behauptung, der deutsche Einbruch in die Sowjetunion sei gar kein „richtiges Vordringen“.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Schwere Verluste der britischen Luftwaffe

24 Britenflugzeuge allein am Donnerstag im Kanalgebiet abgeschossen

Berlin, 7. August

Die britische Luftwaffe erlitt im Laufe des heutigen Tages abermals schwere Verluste. Bereits am Vormittag wurden ein britischer Bomber durch Flakartillerie und ein Spitfire-Jagdflugzeug durch Jäger im Kanalgebiet abgeschossen.

Bei Angriffsversuchen eines aus Bombern und Jägern bestehenden britischen Verbandes schossen deutsche Jäger in den Mittagsstunden bei Luftkämpfen im Raum zwischen Dünkirchen

und Boulogne neun Jagdflugzeuge vom Muster Spitfire ab. Durch Flakartillerie wurde außerdem eine Spitfire über See zum Absturz gebracht.

Ein in den Abendstunden einfliegender gemischter Verband verlor durch die deutsche Jagdabwehr im Kanalgebiet zwölf Flugzeuge.

Die Gesamtverluste des Feindes am heutigen Tage betragen nach bisherigen Meldungen demnach 24 Flugzeuge. Auf deutscher Seite traten keine Verluste ein.

200 Opfer des Sowjet-Terrors in Dorpat

Die weltberühmte Universitäts-Bibliothek wurde verwüstet und verschleppt

Dorpat, 7. August

Die deutsche Wehrmacht hat auch in Dorpat dafür gesorgt, daß in dieser Großstadt, die die abgehenden Bolschewisten schwer heimge sucht haben, wieder geordnetes Leben einzieht. Manche Stadtteile bieten noch Bilder furchtbarer Verwüstung.

Die Geschäfte der schönen, sauberen Stadt wurden von der bolschewistischen Solbatesa unter Anführung ihrer Kommissare geplündert und zerstört. Auf dem Zuchthaushof wur-

den vor einigen Tagen noch die Leichen von 200 Männern und Frauen ausgegraben, die die bolschewistischen Mordhunde kurz vor ihrer Flucht haben verbarren lassen. Alle Persönlichkeiten der Stadt, die bei den Sowjets nicht gut angeschrieben waren, wurden erschossen.

Auch die Bibliothek der Dorpater Universität, die zu den wertvollsten Europas zählt, wurde von den Sowjets verwüstet und verschleppt. Kunstvolle Handschriften liegen zerrissen auf den Straßen.

310 000 Gefangene in der Schlacht von Smolensk

Der gewaltige Sieg der Heeresgruppe Bod / 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze erbeutet / Neuer Angriff auf Moskau

Aus dem Führerhauptquartier, 7. August

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldungen bekanntgegeben, hat die Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Bod im Zusammenwirken mit der Luftflotte des Generalfeldmarschalls Keitel die große Schlacht von Smolensk siegreich zu Ende geschlagen. Bei mäßigen eigenen Verlusten sind die blutigen Verluste des Gegners ungewöhnlich hoch. Rund 310 000 Gefangene fielen in unsere Hand. 3205 Panzerkampfwagen, 3120 Geschütze und unübersehbares sonstiges Kriegsmaterial wurden erbeutet. Die Sowjetluftwaffe verlor 1098 Flugzeuge.

Aber den Verlauf der Schlacht kann nunmehr folgendes berichtet werden:

Nach der dem Abschluß der Doppelschlacht bei Bialystok und Minsk waren schnelle Verbände des Heeres und der Waffen-SS auf die stark verteidigte Stalinlinie gestoßen, die hinter dem Dnjepr und der oberen Dina verlaufend — in den bestfestigen Orten Mohilew, Orscha, Witebsk und Polozk über gewaltig ausgebauten Stützpunkte verfügte.

Unter schweren Kämpfen gelang es, beiderseits Polozk Brückenköpfe zu bilden. Am 11. Juli wurde Witebsk genommen und der sich verteidigende Dnjepr-Abchnitt südlich Mohilew und Orscha im planmäßigen, durch örtliche Überraschungen unterstützten Angriff über den Fluß durchbrochen. In den folgenden Tagen stehen die schnellen Verbände beiderseits der Straße Orscha-Smolensk in breiter Front nach Osten vor.

Am 16. Juli wurde das vom Feind außerordentlich stark verteidigte Smolensk von einer motorisierten Infanteriedivision im Kampf mit der blanken Waffe genommen und gegen fortgesetzte wütende Angriffe des Feindes gehalten.

Während der Durchbruch südostwärts, ostwärts und nordostwärts von Smolensk durch Panzerverbände und motorisierte Infanteriedivisionen trotz schwerster Gegenangriffe erweitert wurde, deckten die aufsteigenden Infanteriedivisionen unter ungewöhnlichen Marsch- und Kampfbedingungen die vom Feind immer wieder angegriffenen Flanken des Stoßkeils

und übernahmen die Einkreisung des von den schnellen Verbänden durchbrochenen und in einzelne, noch kampffähige Gruppen zerstückelten Feindes. In einem Raum von 250 km Breite und 150 km Tiefe entstand somit eine gewaltige Schlacht, als deren hauptsächlichste Brennpunkte neben Smolensk die Orte Witebsk, Polozk, Nowel und Mohilew zu nennen sind.

Mit dem Mute der Verzweiflung und unter blutigsten Opfern versuchten die eingeschlossenen Teile des Feindes in fast vierwöchigem Ringen ihre Freiheit wiederzugewinnen, während neue herangeführte Truppen in den Kampf geworfen wurden, um ihnen Entsatz zu bringen. Alle diese Versuche scheiterten an der Wendigkeit und Fähigkeit unserer Truppe. Das Schicksal der im Raum zwischen dem Dnjepr, der Dina und Smolensk eingeschlossenen Verbände der Sowjetwehrmacht war besiegelt. Der Überlegenheit der deutschen Führung, der Initiative der Unterführer sowie der Tapferkeit und Ausdauer der Truppe ist es zu verdanken, daß hier trotz schwierigster Nachschubverhältnisse ein Erfolg errungen werden konnte, der für die Fortführung unserer Operationen von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Die Luftwaffe hat an diesem Siege hervorragenden Anteil. In unermüdlichem Einsatz schufen die Heeresfliegerverbände die Luftklärungsgrundlagen für die Kampfführung auf der Erde. Jagd-, Sturzkampf- und Kampffliegerverbände, durch Fernaufklärer unterstützt, führten unter schwierigsten Verhältnissen den Kampf gegen die operativen Reserven des Feindes und seiner eingeschlossenen Teile. Sie

griffen entschlossen ein, wo es galt, den Widerstand des Feindes zu brechen, seine Gegenangriffe zu zerlegen und im Verein mit der Flakartillerie seine Einwirkung aus der Luft auszuschalten.

126 Eisenbahnzüge, sechs Panzerzüge, Tausende von Kraftfahrzeugen und 15 Brücken wurden hierbei vernichtet. Auch am Kampf gegen die feindlichen Bunker- und Geschützstellungen sowie gegen die Panzerkampfwagen des Gegners wirkte die Luftwaffe unter großen Erfolgen mit.

Am Verlauf dieser gewaltigen Schlacht waren die Armeen des Generalfeldmarschalls von Kluge und der Generalobersten Strauß und Freyern von Weichs, die Panzergruppen der Generalobersten Guderian und Hoth sowie die Luftwaffenverbände der Generale der Flieger Vörzer und Freyherrn von Richthofen rühmlich beteiligt.

Stärkere Kampffliegerverbände griffen in der letzten Nacht wieder Moskau an. Zahlreiche Bombentreffere wurden in einer Flugzeugfabrik erzielt. Im Moskwa-Bogen und ostwärts davon entstanden mehrere Großbrände.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsflotte vertrieben Kampfflugzeuge in der Nacht zum 7. August an der britischen Ostküste ein Handelsschiff von 10 000 BRT. In Ost- und Mittelengland wurden mehrere Flugplätze mit guter Wirkung bombardiert. Porpostenboote schossen im Kanal einen britischen Bomber ab.

In Nordafrika erzielten deutsche Kampfflugzeuge Bombentreffere schweren Kalibers in Lagerhäusern und Materialspeichern bei Tobruk und Maria Matruh.

Ein weiterer erfolgreicher Luftangriff, der von einem härteren deutschen Kampffliegerverband durchgeführt wurde, richtete sich gegen die Hafenanlagen von Suez.

Der Feind warf in der letzten Nacht an verschiedenen Orten West- und Südwestdeutschlands Brand- und Sprengbomben. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen fünf britische Bomber ab.

Burg des deutschen Geistes

Schicksale und Kämpfe um die Stadt Dorpat

In einer reizenden Hügel Landschaft, die vom schiffbaren Embach durchzogen wird, liegt Dorpat, eine weltbekannte deutsche Geistesburg im Baltische Lande, Stadt vieler Schicksale und Kämpfe auf diesem heiß umstrittenen Boden. Früh schon siedelten sich hier Menschen an. Ethen waren es, die dem Ort den Namen „Tartu“ gaben. Doch schon 1030 führten Russen aus Nowgorod den Ort und machten eine feste Festung daraus, die den Namen „Jurjew“ erhielt. Die Herrschaft der Nowgoroder währte hundert Jahre. Dann standen die Esten auf und vertrieben die Russen.

Von Deutschen zur Blüte geführt

Stetiger, fester und von weithin gehender befruchtender Wirkung wurde die Tat der deutschen Ritter vom Schwertbruderorden, die 1224 die Esten erlösten, das Land befruchteten und deutsche Siedler in Scharen nach sich zogen. Sehr erst erblickte Dorpat. Vier Jahre später schon, 1228, erhob sich in dem Bistum Dorpat ein schöner Dom. Er verbrannte 1598. Seine Ruine zeugt heute noch von der Kraft und dem Geiste jener ersten deutschen Männer, die hier wirkten und kämpften. Im Kern der Stadt stand in neuerer, auch noch in der estnischen Zeit inmitten schöner gärtnerischer Anlagen die Sternwarte, die Anatomie, medizinische Kliniken und die Universitätsbibliothek mit ihren über 500 000 Bänden. Hier erhoben sich die Denkmäler des Naturforschers Karl Ernst von Baer und des Chirurgen Ernst v. Bergmann.

Anten am Fuße aber lag der wahrhaftig geistige Kern dieser Stadt, die Stätte hoher Wissenschaft, deutschen Geistes auf baltischem Boden: die deutsche Hochschule Dorpat. Ehe diese Universität gegründet wurde, mußte die deutsche Stadt am Embach allerdings noch viele schwere Schicksale erdulden. Schon bald nach ihrer Erhebung zum Bistum hatte sie sich zu einem so bedeutenden Handelsplatz entwickelt, daß ihre Aufnahme in den mächtigen Bund der deutschen Hanse erfolgen konnte. Als die Macht der Hanse sank, stien es dem russischen Nachbarn die beste Gelegenheit, die betriebene Stadt mit ihren deutschen Einwohnern zu zerstören. 1558 nahmen sie die Stadt in Besitz. Doch der Geist, die Tapferkeit und die Fähigkeit der durch die Jahrhunderte hindurch im Kampf hart gewordenen Deutschen von Dorpat ließ sich nicht brechen. Die Russen wandten schürfer Methoden an. 1565 wurde Dorpat von den Moskowitern fast vollkommen zerstört und die Einwohnerschaft nach Rußland verschleppt. Dennoch lebte diese Stadt wieder auf, erhielt sie sich mit ihrem deutschen Charakter. 1582 kam Dorpat an Polen. Doch auch das bedeutete noch keine sehr große Erleichterung, denn die Kriegsläufe rissen nicht ab. Schweden und Russen gerieten immer aufs neue in Streit. 1625 kam Dorpat an Schweden. Damit brach eine neue Zeit der Ordnung und der Blüte für die vielgeprüfte Stadt an.

Hier wirkte Ernst von Bergmann

1632 gründete Schwedens großer König Gustav Adolf die Universität Dorpat. Dieser Hochschule, die nachher einen so weithin gehenden Ruf erlangte, sollte, ist es nicht leicht gewesen, sich durchzusetzen. Denn immer wieder kamen Krieg und Zerstörung. 1704 wechselte Dorpat abermals den Besitzer. Die Stadt geriet in die Hände der Russen, die vier Jahre später, im Jahre 1708, abermals ein barbarisches Verbrechen an dem deutsch gebliebenen Gemeinwesen verübten. Wieder begann ein gründliches Zerstörungswerk. Die Einwohner wurden weggeführt. Die Russen sprengten und vernichteten die Gebäude und verwandelten die Stadt in einen Steinhaufen. Aber wieder legte der unbeglückte Wille und die starke Kraft deutschen Wakens. Wieder erstand ein neues Dorpat aus den Ruinen.

Auch die Universität gewann ihre Bedeutung immer mehr, trotzdem sie im Laufe ihres wechselvollen Schicksals mehr als einmal eingezogen oder nach Perna verlegt wurde. Aber 1802 wurde sie von der russischen Regierung wieder hergestellt. Namhafte deutsche Gelehrte wirkten hier, vortreffliche Sammlungen entstanden. Die Universitätsbibliothek wuchs an Umfang, an geistigen Kostbarkeiten und an Bedeutung. Bald wurde sie „die“ Hochschule der zahlreichen Deutschen Rußlands. Aber auch aus dem übrigen Ausland trömten Gelehrte und Studenten gen Dorpat. Große Namen der deutschen Wissenschaft sind eng mit der Universität

Wir bemerken am Rande

Miller und Kutjepow Die Mordzentralen und Folterkeller, die durch eine Hausdurchsuchung in den sowjetischen Botschaften in Berlin und Paris entdeckt wurden, rufen die Erinnerung an das Verschwinden der ehemals zaristischen Generale Miller und Kutjepow wach. Die beiden Generale waren, zusammen mit dem General Denikin, Gründer eines weißrussischen Frontkämpfer- und Offiziersverbandes, der seinen Sitz in Paris hatte. Die in der Emigration für die Befreiung Rußlands vom sowjetischen Joch arbeitenden Generale waren selbstverständlich den Bolschewisten unheimlich und gefährlich. Die Tscheta nahm sich also der Generale an und beseitigte zunächst im Januar 1930 den General Kutjepow. Aufgeföhrt worden ist dieser Fall eigentlich nie. Den Nachfolger Kutjepows in der Leitung des Verbandes, General Miller, ereilte im September 1937 das gleiche Schicksal. In diesem Falle spielte eine merkwürdige Rolle der als Verräter gestempelte General Stoblin, der seit diesem Tage gleichfalls verschwunden ist. In unserer Erinnerung ist noch der Pariser Prozeß, der seinerzeit von der ganzen Welt mit größter Spannung verfolgt wurde. Restlos aufgeföhrt werden konnte aber auch dadurch das Verbrechen nicht. Jetzt, nachdem die Mordzentralen in den Sowjetbotschaften entdeckt worden sind, wird vieles klar um das geheimnisvolle Verschwinden jener Generale. Folterkeller, wie sie dort gefunden wurden, ausgestattet mit den raffiniertesten Anlagen, um Menschen auf Nimmerwiedersehen verschwinden zu lassen, können nur in jüdischen Gehirnen erdacht werden. Hier zeigt sich eine Parallele zu den Methoden des Secret Service, und wenn die Methoden in London und Moskau die gleichen sind, dann braucht man sich nicht zu wundern, daß Juden die treibende Kraft dazu sind. In allen diesen Verbrechen offenbart sich der jüdische Geist und warnt die Welt vor einer Morbpest, die nun endlich durch die deutsche Wehrmacht mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden wird.

Beileidstelegramm des Führers an den Duce

Mussolinis zweitältester Sohn Bruno bei einem Probeflug tödlich abgestürzt

Rom, 7. August

Nach einer amtlichen Mitteilung ist der zweitälteste Sohn des Duce, Fliegerhauptmann Bruno Mussolini am Donnerstagsvormittag 10 Uhr in der Nähe von Pisa bei einem Probeflug mit einem Versuchsflugzeug tödlich abgestürzt.

Bruno Mussolini wurde 1919 in Mailand geboren. Als Flieger im Abessinienfeldzug wurde er 1936 mit der militärischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet. Wie erinnerlich, nahm er 1938 an dem großen Südamerika-Flug der „Grünen Mäule“ teil und wurde später zum Generaldirektor der italienischen Fluggesellschaft nach Südamerika „Itali“ ernannt. Im Albanienfeldzug befehligte Bruno Mussolini eine Staffel und zeichnete sich in diesem Feldzug

wiederholt aus. So nahm er am ersten Tage des italienisch-griechischen Feldzuges, am 28. Oktober 1940, am Angriff auf Piräus teil.

Der Duce hat sich sofort in Begleitung des Generalstabschefs der Luftwaffe, General Prigola, im Flugzeug nach Pisa begeben. Zusammen mit dem ältesten seiner Söhne, Oberleutnant der Flieger Vittorio Mussolini, begab sich der Duce in das Militärlazarett, wo die sterblichen Überreste Bruno Mussolinis aufgebahrt sind. Anschließend besichtigte der Duce die Absturzstelle.

Der Führer hat dem Duce in einem in herzlichem Worten gehaltenen Telegramm sein tiefgefühltes Beileid zum Ausdruck gebracht.

Der Moskwa-Bogen wieder das Hauptziel

Alein in einer Flugzeugfabrik wurden zehn starke Brände hervorgerufen

Berlin, 7. August

Bei dem erfolgreichen Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf kriegswichtige Ziele der sowjetischen Hauptstadt Moskau in der Nacht zum 7. August entstanden wieder zahlreiche neue Großbrände. Wieder waren die Flugzeugwerke im Moskwa-Bogen das Hauptziel der deutschen Flieger. Allein in einer Flugzeugfabrik entstanden durch das erfolgreiche Bombardement zehn starke Brände, so daß mit der Zerstörung dieses Wertes gerechnet werden kann. Mit den Ausfällen der sowjetischen Flugzeugindustrie erleidet deren Kriegsführung harte Schläge. Die Zerstörung jeder Flugzeugmotorenfabrik und jedes Flugzeugzellenwerkes bedeutet den Ausfall von hunderten von sowjetischen Maschinen, die nicht mehr zum Ersatz für die von der deutschen Luftwaffe in Luftkämpfen und am Boden zerstörten Flugzeuge an die Front geschickt werden können. Ein Verband deutscher Sturztaupflugzeuge führte am Dienstag einen Angriff mit vernich-

tender Wirkung auf Panzerzüge der Sowjets durch. Zwei Züge, die in die Flanke vorgeschobener deutscher Truppenteile herangeföhrt werden sollten, wurden durch Volkstreser schwerer Bomben zerstört. An einer anderen Stelle wurde ein dritter Panzerzug durch Volkstreser auf das Gleis unweit vor dem Zug zum Stehen gebracht und sodann ebenfalls vollkommen zerstört.

Die schweren blutigen Verluste der Bolschewisten steigern sich von Tag zu Tag an der gesamten Ostfront. Kleinere verprengte Sowjettruppen, die den Anschlag an ihren zurückweichenden Verbänden verloren hatten und sich durch Aufschlingern versuchten, wurden an vielen Stellen der Front abgefangen und vernichtet.

Weim weiteren Übergang über den Dniepr wurden in der Woche vom 27. Juli bis 2. August an der alten rumänisch-sowjetischen Grenze 101 Sowjetkrieger im Kampf genommen, außerdem 12 von den Bolschewisten kampfslos geräumt.

600 Leichen in einer Salzgrube entdeckt

Dobromil — eine neue Stätte entsetzlicher bolschewistischer Grausamkeiten

Berlin, 7. August

Unvorstellbare Grausamkeiten haben die Bolschewisten kurz vor dem Einmarsch der Deutschen in Dobromil verübt. Dort befindet sich auf einer Salzgrube ein hügeliger Schacht von ungefähr 40 Meter Tiefe. Diesen Schacht füllten die Bolschewisten mit Leichen erschossener Einwohner aus der Umgebung bis zum Rande an. Tag und Nacht führen wie Orkane die Leichen in Lastwagen der Bolschewisten unter polizeilicher Bewachung zur Salzgrube, um dort die Leichen in den Schacht zu werfen. Militärsperrte die Umgebung ab, so daß weder Arbeiter noch Einwohner Zutritt fanden. Nach vorsichtiger Schätzung wurden 600 Leichen in den Schacht geworfen. Die Toten hatten in der Hauptsache Gesichtshäute und Bekleidungen durch Bajonettschläge.

Leichnam wurde auf Leichnam geworfen. Die Mehrzahl der Toten stammte aus dem in der Nähe gelegenen G.M.-Gefängnis. Dorthin hatten die Bolschewisten Männer und Frauen, Greise und Kinder getrieben, sie dort zu Tode gequält, erschlagen, erstochen oder erschossen. Tausende Einwohner waren geflüchtet, als die Bolschewisten ihr Handwerk begannen. Weitere Tausende wurden kurz vor

dem Einmarsch der deutschen Truppen von den Bolschewisten ins Landesinnere verschleppt und unterwegs niedergemacht.

Dienstzeitverlängerung angenommen

Washington, 7. August

Der Senat nahm mit 44 gegen 28 Stimmen das Dienstzeitverlängerungsgesetz an. Durch das Gesetz wird die Dienstzeit um achtzehn Monate verlängert, so daß sie praktisch zweieinhalb Jahre beträgt.

Argentinien wird an die USA verkauft

Offener Brief junger argentinischer Offiziere gegen Parlaments-Korruption

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 8. August

Eine Gruppe junger Offiziere der argentinischen Armee veröffentlicht in der in Buenos Aires erscheinenden Zeitung „El Pampero“ einen offenen Brief, in dem die Abgeordneten des Parlaments angeklagt werden, Argentinien an die USA zu verkaufen zu haben. Dieser offene Angriff hat in der argentinischen Öffentlichkeit, so berichtet der

Feindverluste in Nordafrika

Rom, 7. August

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Torpedoflugzeuge haben im östlichen Mittelmeer einen feindlichen Schiffsverband angegriffen und mit Torpedo zwei Torpedobootzerstörer getroffen.

In Nordafrika wurde eine feindliche Abteilung, die einen Angriff auf unsere Stellungen im Ostabschnitt versuchte, von unseren Truppen im Gegenangriff gezwungen, sich unter Verlusten zurückzuziehen.

Luftverbände der Achse haben Verteidigungsanlagen, Magazine und Hafenanlagen von Tobruk bombardiert, wodurch Brände und Explosionen entstanden und ein im Hafen liegendes Schiff mit Volkstresern getroffen wurde. Außerdem wurde ein feindlicher Luftstützpunkt mit Bomben belegt.

In Ostafrika hat die feindliche Luftwaffe erneut das Wohnviertel von Gondar bombardiert. Unter der Eingeborenenbevölkerung gab es fünf Verwundete.

In der Nacht zum 6. 8. haben britische Flugzeuge einige Bomben über Augusta und Catania abgeworfen. Ein Toter und einige Verwundete.

Eines unserer U-Boote unter dem Befehl des Kapitänsleutnants Giuliano Prini hat im Atlantik zwei Schiffe mit insgesamt 11 000 Tonnen versenkt.

Japaner verlassen Singapur

Drahtmeldung unseres TT-Berichterstatters

Tokio, 8. August

Nach einer Meldung aus Singapur sind viele japanische Frauen und Kinder von Singapur nach Bangkok abgereist, um von dort aus nach Japan zu fahren. Wie es weiter heißt, sollen auch die japanischen Firmen in Singapur die Zahl ihrer Angestellten herabsetzen, während die japanischen Privatleute in mehreren Sitzungen Mahnungen besprochen haben für den Fall, daß eine plötzliche Räumung Singapurs notwendig wird.

Die Erklärung des englischen Oberbefehlshabers in den Malaya-Staaten, Generalleutnant Percival, daß die malayische Verteidigung auf dem Stand höchster Bereitschaft zu halten sei, trug zur Steigerung der Nervosität bei.

Der gefährliche „Hamburger“

Drahtmeldung unseres CR-Berichterstatters

Newyork, 8. August

Deutsche Beauftragte, die in den USA unter dem Namen „Hamburger“ laufen, sollen einen nationalen Begehrtsmarkt bekommen. Der in Detroit tagende Verband der Fleischgroßhändler erwägt jedenfalls, diesen Namen in Verteilungsstellen umzuändern. Während des Weltkrieges hießen die Hamburger „Freiheitsfleisch“, ebenso wie damals das Sauerkraut in „Friedenskraut“ umgetauft wurde.

Dorpat verbunden. Hier wirkten, um nur einige zu nennen, Ernst von Bergmann, der große Chirurg und Begründer der Aesphie, der bedeutende Chemiker Wilhelm Ostwald, dessen umwälzende Erkenntnisse und Forschungen auf den Gebieten der theoretischen physikalischen und der Elektrochemie und der Farbenlehre Aufsehen erregten, der Geschichtsforscher Alexander Brückner und der Kirchenhistoriker Adolf von Harnack. Vielfältig und fruchtbar waren auch die wissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen, die Dorpat mit anderen deutschen Universitäten verband. Mit dem Jahre 1888 wurde diese Blüte deutscher Wissenschaft auf baltischem Boden gebrochen. Die russische Regierung setzte seitdem alles daran, um Dorpat und seine Hochschule zu „russifizieren“. Eine systematische Entdeutschung wurde mit allen Mitteln der Gewalt und der Schikanierung im wachsenden Maße durchgeführt. Die Hörstühle verödeten, die Gelehrten, deren Ruf weit durch die Welt geklungen war, fanden Heimat und Aufstieg in Deutschland, für das sie weiter leistungsfähig wirkten. Doch ganz entdeutscht war Dorpat nicht. Immer noch lebte ein deutscher Kern. Im Weltkrieg wurde dann die Universität nach Tambow verlegt, sie war wohl immer noch irgendwie „gefährlich“, wenn sie in Dorpat blieb.

Noch einmal sollte ein kurzes Aufblühen kommen, als am 23. Februar 1918 deutsche Truppen die Stadt besetzten. Für kurze Zeit wurde die Universität Dorpat wieder deutsch. Doch der Ausgang des Weltkrieges schien auch hier alle Hoffnungen zu zerstören. Dorpat gehörte nun zu der jungen Republik Estland. Die Universität blieb zwar bestehen, aber die Professoren mußten zwar lesen, nur die Ausländer durften deutsch lesen.

Im vergangenen Jahr fiel auch Estland und damit Dorpat dem Griff des roten Würgers anheim. Die „Bolschewisierungsmethoden“ wurden unter klarem Bruch der mit Deutschland getroffenen Vereinbarungen durchgeführt. Die Abrechnung schrieb jetzt das deutsche Schwert. Auch Dorpat ist befreit.

Die Hilfe des Dekans von Canterbury

Madrid, 7. August

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Brief des Dekans von Canterbury, Newlei Johnson, der als eine Glanzleistung britischer „Hilfe“ herausgestellt zu werden verdient. Der Dekan von Canterbury, dem das Beten seines Chefs für die Bolschewisten und Churchills Mauloffensive immer noch nicht genügt, empfiehlt die folgende Hilfe: „Wenn es auch scheint, daß es wenig Wege für die direkte militärische Unterstützung Moskaus gibt, die wir bereit sind zu gewähren (!), werden doch ohne Zweifel viele den Wunsch haben, unsere Sympathie fühlbar zum Ausdruck zu bringen. Um dies auszuführen, gibt es zwei Wege:

1. die Errichtung einer unverzinslichen Anleihe und
2. die Entsendung einer englischen Sanitäts Einheit oder die Lieferung von medizinischen Erzeugnissen.

Anleihen und Pillen, das ist auch hier wieder die aus eichem Blutratengeiß geborene „Hilfe“, die bisher noch alle „Festlandbegeben“ der britischen Kräfte als einziges erhalten haben.

Luftschutz auch in Indien

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 8. August

Die Engländer haben nunmehr damit begonnen, in Indien Luftschutzunterstände zu bauen. Nach Meldungen, die über Schanghai eintreffen, ist in 40 verschiedenen indischen Ortschaften mit dem Bau der Luftschutzanlagen begonnen worden. Es handelt sich um Gebiete, die nach englischer Ansicht der Gefahr von Luftangriffen am meisten ausgesetzt sind.

Türkei und Iran werden auf der Hut sein

(Fortsetzung von Seite 1)

Richtiges Vordringen sind offenbar nur die glorreichen Klänge der Briten aus Norwegen, aus Island, Griechenland, Areta usw. Allerdings ist das britische Küstengebiet für die Londoner Schwadroniere der Standpunkt, von dem aus sie glauben, bestimmte Drohungen an andere Adressen als Deutschland an den Mann bringen zu können.

So drohte Mitter der Türkei: „Die Anwesenheit britischer Truppen an der türkisch-griechischen Grenze wird die Freundschaft Englands mit der Türkei festigen.“ Tag für Tag treffen neue Verstärkungen im Mittleren Orient ein, und die Ausbildung der Truppen „für den nächsten Vormarsch“ wird fortgesetzt.

Was Mitter nur allgemein andeutete, das machte Außenminister Eden anschließend noch deutlicher. Eden „warnte“ die Völker des Nahen Ostens vor einer Hilfe der Achsenmächte und behauptet, ihre Interessen zwingen sie zu einer Zusammenarbeit mit England. Wen Eden unter diesen Völkern meint, zeigte er mit seiner Behauptung, im Iran hielt sich eine große Anzahl Deutscher auf. Es ist also festzustellen, daß Eden im selben Atemzuge, in dem er die Unabhängigkeit kleinerer Staaten zu predigen sich den Anschein gab, vor offenen und gemeinen Drohungen gegenüber solchen Ländern nicht zurückschreckte. Natürlich kennt Eden die Erklärung der Regierung von Teheran, daß sich keine deutschen Agenten in Iran befinden und daß die ausländischen Ingenieure zum Aufbau des Landes unbedingt notwendig seien. Das fällt ihn aber nicht zurück, vor Unversöhnlichkeiten und Herausforderungen gegenüber einem Lande, das gar nichts anderes will, als neutral zu sein und die Souveränität seines Gebietes zu wahren.

Alle Länder des Nahen Ostens werden sich

Edens Vorgehen merken. Auch in Ankara und Istanbul wird man seine Drohungen gehört haben, zumal Eden als zweites Land ansbrüchlich die Türkei nannte. Offenbar sind die Drohungen Edens nur ein Teil des mit den Bolschewisten abgesprochenen Aufstiegsplanes, den die „Times“ in einer unüberlegten Offenherzigkeit enthüllt hat und von dem sie nachträglich mit krampfhaften Auslegungsversuchen vergeblich herunterzukommen sich bemüht.

Edens Fernost-Lügen

Für den Fernen Osten stritt Eden mit glatter Stirn ab, daß England an der Grenze gegen Thailand Truppen aufmarschieren läßt. Er schob die Schuld an den Spannungen im Fernen Osten Japan zu und schied die Bedrohung Thailands (die praktisch nur von seiten England vorliegt) mit einer Bedrohung Englands gleich. Das Mittel zur Ausweitung des Krieges! Ausbrüchlich stellte er sich hinter das sinesische Regime von Tschungking, um auch damit die Japaner zu reizen. Die Unterhausmitglieder sind in der anschließenden Debatte noch weiter gegangen. Mehrere von ihnen forderten eine „sofortige Handlung“ von Seiten Englands gegen Japan. England müsse Japan warnen, da einer Befehung Thailands durch japanische Truppen automatisch eine sofortige englische Kriegserklärung folgen würde.

Diese wilden Reden bilden den Schlüssel dafür, warum die Engländer krampfhaft versuchen, die gewaltigen deutschen Erfolge zu verkleinern. Sie können nicht das Eingeständnis wagen, daß auch der bolschewistische Verbündete schon fast ausgezehrt ist. Der Welt soll immer wieder der Eindruck einer starken englischen Position vorgetäuscht werden. Es wird dabei aber zu die aufgetragen. Man verpißt im Hintergrund die Angst und die Unsicherheit.

Der Tag in Kürze

Während der zwar groß angelegten, aber schließlich gescheiterten britischen Luftoffensive vor der britische Luftwaffe allein im Juli 463 Maschinen über den Kanal.

21 Namen englischer Piloten werden jetzt veröffentlicht, die bei dem völlig mißlungenen englischen Angriffsversuch auf Krefeld am 30. Juli in deutsche Gefangenschaft gerieten. Der größte Teil der geborgenen Leichen konnte nicht identifiziert werden.

Kernkämpfertruppen der deutschen Kriegsmarine nahmen am Mittwoch kriegswichtige Ziele in der Stadt Dover und die Hafenanlagen mit guter Wirkung unter Feuer.

Der britische Nachrichtenendienst gibt immerhin zu, daß die britische Luftwaffe im Verlauf der Luftangriffe auf Westdeutschland und Nordbrantreich in der Nacht zum Donnerstag 8 Bombenflugzeuge verloren habe.

In einer Feierstunde im Palais der Schönen Künste in Brüssel wurde das erste Bataillon der flämischen Legion zum Kampf gegen den Bolschewismus verabschiedet.

Der US-Senat hat mit 87 gegen 19 Stimmen Roosevelts Einspruch gegen die Genehmigung von 320 Millionen Dollar für den Bundesstraßenbau außer Kraft gesetzt.

Der Nationale Presserat Brasiliens hat das weitere Verschmelzen des Judenblattes „Gazeta Israelita“ verboten.

Verlag u Druck: Litzmannstädter Zeitung, Druckerei und Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: Wilhelm Matzel, Hauptschriftleiter: Dr. Kurt Pfeiffer (verreist); i. V. Dr. Hans Freuschhoff, Litzmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Anzeigenpreisliste 2.

Erbitterter Handgranatenkampf im Panzerwerk

Die niederträchtige Kampfesweise der Sowjets / Zum Schluß ging der ganze Laden hoch / Von Kriegsberichterstatter Karl Sedlatzek

... „Anfang August (PK.)
Das große Sowjet-Panzerwerk am Dnjepr ist bezwungen. Rundherum stehen die Posten mit schußbereiten Maschinenpistolen für den Fall, daß sich von dem Teil der Besatzung, der sich nicht ergeben will, noch etwas zähren sollte. Drinnen dringen beherzte Pioniere immer weiter vor.
Plötzlich springen ein paar erdverschmierte Männer aus einem Stollen heraus. Bolle Dedung! — Sprengladung ist gezündet! — Schneiler als der Schall des Rufes verschwinden Infanteristen und Pioniere hinter Steinen und Erdaufwürfen, den Körper geschmeidig an die Erde gedrückt. Sekunden später springt Feuer aus dem unter Erdmassen versteckten Betonkoloß. Drei spritzt, schwarzer Qualm verhillt alles, ägende Gase drängen heran — da, noch eine Explosion —, Munition ist hochgegangen.



„Da müssen doch noch welche leben!“
Dann folgen die ein, zwei Minuten, in denen das betäubte Gehör vermeint, absolute Stille zu empfinden und jegliche Kreatur lauscht. Ein paar Mann stehen an dem Krater, aus dem noch leichte Schwaden herausströmen. „Na, da lebt keiner mehr“, meint einer. Kaum ist das Wort heraus, da laut es heran. Huiii — tratsch! Huiii — tratsch! Korn, hinten, links, rechts vom Panzerwerk — überall die Nase in den Dreck. „Da müssen doch noch welche leben. Zum Kukud! Verbindung nach außen müssen sie auch noch haben.“ Das Feuer ist bestimmt angefordert worden. Hierher hat der Feind noch niemals geschossen!

In einer Feuerpause wird ein Pionierstochtrupp zusammengestellt, der vorsichtig wieder in die verschlungenen Gänge der drei Stockwerke tief in die Erde eingelassenen Festung eindringt. Tatsächlich, weite Teile des Werkes sind noch so gut wie unversehrt. Die Pioniere leuchten den Gang ab, öffnen eine Eisentür, gehen ein paar Schritte — wieder geht eine Eisentür nach links, dort auch eine nach rechts. Unheimlich ist die Stille, wo ist man eigentlich? Welche Gefahren lauern? Diesem Gegner ist alles zuzutrauen. Zwei Mann sichern, einer schleicht sich vor, die Pistole in der einen, die Lampe in der anderen Hand. Jetzt an die Tür heran, stößt sie auf... leuchtet hinein: eine Vorratskammer. Auf Regalen stehen Töpfe mit Marmelade, dunkles Brot, Speckseiten hängen von der Decke herunter. Kästen mit Konserven sind zu sehen. Na, die scheinen sich ja auf eine lange Belagerung eingerichtet zu haben. Schnell sind die Pioniere heran. Die Marmelade ist nicht schlecht. Ob man gleich einen Topf mitnimmt. Auf einmal wird helles Licht. Die Pioniere fahren instinktiv herum, eine Tür öffnet sich, heraus tritt überrascht ein Mädchen, schwarzes Haar, Sowjet-Soldatenbluse, macht ein paar Schritte und ist schon wieder durch eine andere Tür verschwunden.

Die Pioniere sind auf der Hut
Schnell haben die Pioniere Abwehrstellung eingenommen. Schon öffnet sich wieder die Tür. Zwei, drei, vier Bolschewisten treten mit erhobenen Armen heraus. Aha, sie wollen sich wohl doch ergeben? Aber was ist das? Der eine macht auf einmal so eine kleine Bewegung mit der Hand, und schon köllert dem ersten

Man kann auf 2 Arten braun werden:

1. Allmählich an die Sonne gewöhnen, was das vernünftigste ist. Dann nimmt man NIVEA-CREME!
2. Lange in der Sonne bleiben und — schnell braun werden! Dann braucht man NIVEA-ULTRA-OL mit dem verstärkten Lichtschutz.

Pionier eine Handgranate vor die Füße, Schüsse knallen, ein, zwei Sowjets fallen, die Handgranate explodiert, das Licht verblüht, Türen schlagen... In Sekundenblicke sind die Pioniere wieder im Gang, ihren verwundeten Kameraden mit sich schleppt. Die letzten schiefen die Magazine ihrer Pistolen leer, werfen Handgranaten um die Eden, der Gegner antwortet bis draußen zu vernehmen, und mit Mühe nur kann der Stoßtrupp wieder den Einsteigegang gewinnen. Jetzt wird aber nicht mehr locker gelassen. Ein neuer Stoßtrupp geht unter Führung eines derjenigen, die schon unten waren, wieder in das Panzerwerk hinein. Jede Tür wird geöffnet, nicht viel, nur einen kleinen Spalt weit, daß man ein, zwei Handgranaten blühschnell hineinwerfen kann — in jedem Gang betonieren die Handgranaten, und immer weiter und immer tiefer arbeitet sich der Stoßtrupp vor.

Die Aufenthaltsräume werden genommen, der Sanitätsraum, der voller Sterbender liegt, die Pumpzentrale, der Ventilatorenraum — bis plötzlich der sowjetische Offizier vor den deutschen Soldaten steht. Er steht, wie aus dem Erdboden gewachsen, mit völlig ausdruckslosem Gesicht, die Hände hoch, aber oben in der Rechten seinen Revolver, aus dem er noch einen Schuß abgeben kann, ehe er umstürzt. Er trifft einen Pionier in den Oberschenkel. Schnell wird der Verwundete nach hinten geschafft. Als man aber an die Tür heran will — sicherlich die Tür der Pumpzentrale —, da knallt es von innen aus Maschinenpistolen dagegen, daß ein Öffnen Selbstmord bedeuten würde.

Wieder muß der Stoßtrupp umkehren, vorsichtig sich nach hinten schieben, denn wieder schleichen die Bolschewisten hinterher, werfen wieder ihre Eierhandgranaten. — Draußen, in der freien Luft, berichtet der Stoßtruppführer mit schweißverklebtem Gesicht, daß ein weiteres Vordringen schwere Verluste kosten würde. „Gut, dann wird eben der ganze Laden in die Luft gesprengt!“ Bald darauf wandern Rifen mit Sprengstoff

in das Panzerwerk hinein. Immer mehr Sprengmunition wird herangeschafft. Als schließlich gemeldet wird, daß mit den vorangegangenen Sprengungen bereits zehn Zentner Sprengmunition ausgegeben sind, besteht der Kommandeur, die letzte Sprengung durchzuführen.

Betontrümmer fliegen bis in den Dnjepr
Dann aber geht wirklich „der ganze Laden“ hoch. Die Betontrümmer wirbeln teilweise bis in den Dnjepr hinein, und selbst der Sand der untersten Sohle wird von der Wucht der Explosion herausgeschleudert. Die Stichflamme muß durch alle Gänge gefahren sein und alle Türen eingedrückt haben, denn aus allen Eden und Enden des Bergwerks, ja selbst aus der Erde züngeln Flammen. Dann kommen die Gefangenen herbei, die die Aufräumarbeiten durchzuführen haben. Die tote Besatzung wird herausgeschleppt, unter den Soldaten auch das schwarzverlohlte Mädchen. Die Gefangenen sagen aus, sie sei eine Ärztin oder eine Krankenpflegerin gewesen, aber sie hätte auch mit dem Kommissar des Panzerwerkes sehr gut geknallt; mit dem Sowjet-Kommissar, der am Tage des deutschen Angriffes drei eigene Leute mit seiner Pistole erschossen hätte, weil diese etwas weich geworden wären, und weil das Mädchen ihn darauf aufmerksam gemacht hätte. Von dem Kommissar wird nur noch ein großer roter Stern mit dem Hammer und der Sichel gefunden; aber seine Papiere sind erhalten geblieben. In ihnen heißt es: „Niemals eine Ablenkung von der Generallinie der Partei, niemals Schwankungen der Gesinnung, niemals im Ausland gewesen!“

USA-Frauen hamstern Strümpfe
Newport, 7. August
Der Ansturm der Frauen in den USA auf Strümpfgeschäfte, um sich seit dem Knappwerden der Seidenstrümpfe einzudecken, hält an. Eine Anzahl Läden hat bereits ziemlich ausverkauft und die Ausgabe von Strümpfen in vielen Geschäften auf drei Paar beschränkt.



Smolensk, ein Mittelpunkt der Kämpfe im Osten
Nach der Eroberung durch die deutschen Truppen stand die Stadt noch mehrere Tage unter schwerem Artilleriefeuer der Sowjets.

Zahle, Bürger, für England!

Zeichnung: Kraft, Silber und Studien
„Sieh du, der Präsident am Steuerruder!“
„Am Steueruder? Ich denke eher, an der Steuerhantel!“

Tragischer Tod eines Schülers
Salzburg, 7. August
Der 15 Jahre alte Schüler Roman L. fand auf tragische Weise den Tod. Er stand wahrscheinlich unter dem Eindruck einer Studienprüfung, als er sich an Händen und Füßen ans Bett fesselte. Nachdem er sich festgebunden hatte, dürfte der Bettvorleger ins Rollen gekommen sein, wodurch der Junge zu Fall kam, und ohne sich helfen zu können, durch einen Riemen am Hals erdrosselte. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Kurz, aber interessant
Das Troppauer Gaufrankenhaus hat nicht weniger als 800 Kilo Spinnstoffabfälle abgeliefert.
Die bekannte Film- und Bühnenschauspielerin Marieluise Claudius ist im Alter von 29 Jahren einem Herzleiden erlegen.
Im sogenannten „Salzburger Weg“ der 2000 m hohen Walmann-Ostwand sind zwei junge Salzburger Bergsteiger abgestürzt und dabei tödlich verunglückt.
Im Grantal-Gau (Slowakei) wird ein großes Zigeunerlager errichtet, wo die Zigeuner aus dem ganzen Gau zusammengefaßt und beschäftigt werden.
Der Ballanubund-Platz in Bularek ist in Berliner Platz umbenannt worden. Im gleichen Sinne sind auch einige andere Bulareker Straßen, deren Namen nicht mehr zeitgemäß waren, umbenannt worden, so z. B. die bisherige Freimaurerstraße.
Ein Nielsenbrand wütete in der Nacht zum Mittwoch in den Lagern der Kautens-Werke in Göttingen. Ein Gebiet von über 5000 Quadratmetern stand in hellen Flammen.

Für Blondinen!
Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit Schwarzkopf „Extra-Blond“
SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Hansen

42. Fortsetzung.
„Weil Sie mir da eine dumme Geschichte eingebracht haben. In der Absicht, mich eine Weile verzieren zu lassen, reden Sie solange auf mich ein, bis ich mir tatsächlich eine Meinung beibringen lasse, die dazu führte, zwei Beamte Tag und Nacht hinter einer jungen Dame herzuheken, diese zu ängstigen und mich schließlich wie einen begossenen Fudel vor ihr stehen zu lassen.“
„Haben Sie Unannehmlichkeiten gehabt?“ fragte sie ängstlich.
„Unannehmlichkeiten ist gar kein Ausdruck. Erst gab es einen sehr unangenehmen Auftritt bei Herrn Doktor Ball, und hinterher versicherte mir unser Polizeipräsident höchstpersönlich, er habe sich in meinen Fähigkeiten sehr getäuscht.“
„Um Gottes willen!“ Karla war ganz blaß geworden und hatte zuckende Lippen. Sie bemerkte in ihrer Bestürzung nicht, daß Kammin ein Schmunzeln kaum verbergen konnte.
„Sehen Sie, so geht's! Ich habe seit mehr als anderthalb Jahrzehnten die durch viele Beispiele bewiesene Auffassung vertreten, Frauen stürzten die Männer fast stets ins Verderben. Zum ersten Male habe ich nicht streng nach dieser wohl begründeten Ansicht gehandelt. Und der Erfolg war vernichtend, wenigstens für mich.“
Sie wußte nicht mehr, was sie sagen sollte, und sah ihrem Begleiter ganz fassungslos zu, wie dieser sein Glas Bier auf einen Zug leerte und dumpf wieder auf den Tisch stellte. Theo Kammin zeigte ein bedrücktes Gesicht und starrte

vor sich hin, als sei alles Leid auf der Welt auf seine Schultern gebürdet worden.
„Das habe ich nicht gewollt, Herr Kammin“, flüsterte sie leise.
„Natürlich nicht. Frauen wollen auch selten Unheil anrichten. Man kann sie nicht schlechtweg als verworren bezeichnen. Aber ihr Dasein an sich genügt schon, die Luft mit einer verderbbringenden Bakterienflora zu infizieren.“
Er hatte Mühe, den tragischen Ernst der Stimme beizubehalten, und das wurde zum Verhängnis. Das Mädchen wurde hellhörig und fand seltsame Lichter in seinen Augen tanzen, die nicht allein vom Widerschein der Lampen kamen.
„Sie sind schlecht, Herr Kammin! Nicht so in Schreien zu verzeihen!“
„Haben Sie sich erschreckt? Aber warum denn? Würde es Ihnen etwas ausmachen, wenn ich Krach mit meinem Vorgesetzten hätte?“
Darauf wußte Karla zuerst keine Antwort. Ja sagen konnte sie unmöglich, und ein Nein würde ihn beleidigen.
„Keine Antwort ist auch eine Antwort“, brummte er vor sich hin.
„Jetzt lassen Sie den Anstun!“ sie wurde böse. „Sie sind am Freitagabend gleich nach dem Gespräch mit dem Doktor Ball gefahren und haben mir dann erzählt, er sei mit Ihnen einer Meinung. Also kann er heute keine Vorwürfe gemacht haben, als die Vernehmung von Fräulein Barlow einen anderen als den erwarteten Ausgang nahm. Und alles andere ist auch geschwindelt.“
„Was denn?“

„Ihre Erzählung von den Unannehmlichkeiten.“
Da mußte Theo Kammin lachen. Er strahlte vor Vergnügen wie in Junge, der den anderen hereingelegt hat, daß Karla sofort versöhnungsbereit war. Männer, die Kindereien verzapfen können, sind immer die besten Kerle, auch wenn sie manchmal grob sind wie Landsknechte.
„Nun erzählen Sie von der Vernehmung!“ drängte das Mädchen.
„Sie wissen doch alles von Kaspar.“
„Aber von Ihnen möchte ich es hören. Das hat eine ganz andere Art, als wenn Onkel Kaspar so etwas wiedergibt.“
Der Kommissar begann. In zehn Minuten entwiderte er eine Übersicht über die ganze Frage Anne Barlow und machte aus seiner Überzeugung keinen Hehl, daß die junge Dame an dem Falle Wand unbeteiligt sei.
„Ich kann mich ja irren, zugegeben, aber mir kommt manches merkwürdig vor“, antwortete Karla langsam. „Sie sagen selbst, daß jemand in der Fabrik den Agenten der Bande spielt. Obwohl so viele hundert Menschen bei uns beschäftigt sind, ist der Kreis nur gering, indem man diesen Verräter suchen muß. Und die Barlow gehört dazu. Außer ihr auch noch zehn oder mehrere andere Leute, alles Männer, aber immerhin. Fräulein Barlow ist dabei. Nehmen Sie es noch so ernst, wenn ich Ihnen meine Gedanken darlege, Herr Kammin, obwohl Sie anscheinend mit meinen Ideen Schiffbruch erlitten haben?“
„Nein, Fräulein Kobelt, ich höre die Meinung eines anderen immer ausmerksam, auch wenn sie meiner eigenen widerspricht. Irrtümer habe ich selbst schon begangen. Es wäre ungerath, wollte ich ihnen einen einzigen Irrtum zum Vorwurf machen.“
Karla schöpfte Mut und begann von neuem. „Das Fräulein Barlow so schnell, so ohne jede Vorbereitung ein Geständnis abgelegt hat, nimmt mich Wunder. Sie ist ein sehr herber,

verschlossener Mensch, der dazu noch für eine Frau ungewöhnlich klug wirkt. Es scheint mir undenkbar, daß dieses Fräulein Barlow einfach zusammenbrach, als die Polizei die erste Frage an sie richtete.“
„Oh, dergleichen ist schon oft vorgekommen. Leute schleppen sich tage-, wochen- oder monatelang mit einem schlechten Gewissen. Bei der geringsten Berührung ihrer überreizten Nerven brechen sie zusammen und gestehen.“
„Ich glaube das, aber wirklich willensstarke Menschen machen nicht so schnell schlapp. Fräulein Barlow gehört dazu.“
„Was wollen Sie daraus schließen?“
„Daß dieses Geständnis wahrscheinlich Komödie war. Ich habe irgendwo einmal gelesen, es sei alte Verbrechenartikler, kleinere Übeltaten zu gestehen, um der Verantwortung für die großen zu entgehen. Fräulein Barlow legte ein Geständnis ab über ein Verbrechen, von dem ihr bekannt sein mußte, daß es gar kein war. Sie wollte damit die vernehmenden Beamten von dem ursprünglichen Ziel abbringen und hat das auch glänzend erreicht.“
Kammin wurde es unbehaglich. „Nehmen Sie es mir nicht übel, Fräulein Kobelt, aber das sind Spitzfindigkeiten. Wir können uns nur an Tatsachen halten und das Gefühl höchstens dann zu Hilfe rufen, wenn wir bestehende Lücken ausfüllen. Sie konstruieren hier psychologische Theorien, die wissenschaftlich vielleicht interessant sind, in der nüchternen Praxis der Kriminalpolizei aber keinen Raum finden. Gegen Fräulein Barlow haben wir nicht die geringsten Beweise. Ihre Aussage deckt sich vollkommen mit allem, was uns als sicher bekannt ist. Nirgendwo bleibt eine Frage ungeklärt, wenigstens keine, die mit Fräulein Barlow im Zusammenhang steht. Ihr Zeugnis ist ausgezeichnet, ihr Lebenswandel einwandfrei und im Rahmen ihrer Einkünfte. Was wollen Sie mehr?“
(Fortsetzung folgt)

Aus dem Lande des Halbmondes / Kleine Geschichten von Hans Bethge

Der Weiße Als die türkische Stadt Aschemir von Tamerlan belagert wurde, schickte man den Weissen Nafreddin in das Lager des Mongolenfürsten...

ziemlich ausfallenden Worten zu schimpfen, voll Erwartung, was die Anwesenden dazu sagen würden. Ein Derwisch, der neben ihm saß, verwies ihm voll Unwillen seine Rede...

Aus dem Kulturgeschehen in unserer Zeit

Theater Das Stadttheater Bromberg legte seinen Bericht der Spielzeit 1940/41 vor. Während des abgelaufenen Theaterjahres in Bromberg hatte die Operette die stärkste Anziehungskraft...

Kunst und Wissenschaft Neues Präsidium der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Als Präsident der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft wurde als Nachfolger des verstorbenen Geheimrats Wolf...

Freundlicher Rat Der Sultan Abdul Afis pflegte Harun al Raschid nachzuahmen und schlenderte mit Bolsche in irgendeiner Verkleidung durch die Straßen...

Ostgaue und Generalgouvernement

Rosenberg, Wildschweine schwammen durch den See. Ein überraschendes Schauspiel erlebten Badende auf dem Stadisee: vier Wildschweine, die sich vermutlich verirrt hatten...

Generalgouvernement

torische Neuausrichtung der untersten Verwaltungsstellen, die für die früheren Dorfgemeinden in Woiws und Schulzen verortet waren, nunmehr in die Arbeit der städtischen Bezirksamter in Krakau einbezogen worden...

Büchertisch

Hanns Gottschalk: Der Fremde im Dorf. Roman. Gauerlag NS-Schlesien, Breslau. — In dem neuen Wert des Trägers des Ostdeutschen Erbschafts...

Bei Erkältungen, Husten, Bronchitis. Kaltschmerzen von Kehlkopf, Luftröhre, Bronchien, Brustschmerzen...

Glücklich der Mann mit BESSAPAN! BESSAPAN DER GUTE VOIGTLANDER FILM!

Offene Stellen Suche für meine bekannten Artikel bei Drogerien eingeführte VERTRETER Zeitgem. Provision Johannes F. Köhrmann Bremen, Philosophenweg 14

Lederfachleute (Ober- und Unterleder) mit guten kaufmännischen Kenntnissen für selbständige Stellung (Großhandel) gesucht.

SCHROTT UND METALL Lampen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig OTTO HANAU, Litzmannstadt...

Ihre müden, überanstrengten Füße werden es Ihnen danken, wenn Sie mit dem bewährten Efasit gepflegt werden...

Tüchtige Verkäuferin deutsch, für Bäckerei gesucht. Paul Zoller General-Litzmann-Str. 44.

Vermietungen 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung an Ehepaar zu vermieten. Roloffstraße 233, W. 4.

Mietgesuche Von Deutschem, leitender Angestellter, verheiratet, wird nettes möbl. Zimmer im Zentrum, bei Deutschen gesucht.

Verkäufe Riffen, Oberbett oder Steppdecke zu kaufen gesucht. Ruf 145-35, App. 7.

Mittel gegen Ungeziefer und Schädlinge DROGERIE E. GENZ komm. Verw. der Firma Ludwig Spieß u. Sohn AG.

Dienstmädchen und Kindermädchen gesucht. Hauländer Straße 31, W. 1.

Möbliertes Zimmer (Bad) an Fräulein zu vermieten. Zietzenstraße 25, W. 19, von 17-19.

Solide Deutsche, Angestellte, sucht ein lauberes, gut möbliertes Zimmer vom 15. August oder 1. September.

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Verloren Anmeldung zur polizeilichen Einwohnererfassung des Jan Howorka, Jelow, Dörfstraße 19, verloren.

Verkäufer(innen) für großes Lebensmittelgeschäft werden für sofort gesucht. Angebote unter 4856 an die L. Z.

Wohnungstausch Tausche eine 3-Zimmer-Wohnung im Zentrum, mit allem Komfort, möbliert, gegen 1-2 Zimmer mit Küche in Wien als Untermieter.

Kaufgesuche Achtung! Kaufe ständig Möbel, auch einzelne, Herren- u. Damenkleider, Schuhzeug, Teppiche, Felle, Porzellan usw.

Landwirtschaft 24 pol. Morgen mit Gebäude, Garten, Wald und Teich bei Alexandrow, 20 Min. von der Elek. Straßenbahn, preiswert zu verkaufen.

500 cbm Holzschnittware hauptsächlich 18/22 cm, sofort gesucht. Lieferung ab sofort bis Ende September.

Angestellte für leichtere Büroarbeiten und Schreibmaschine für sofort gesucht. Thea Sanno Adolf-Hitler-Str. 176, Glasgeschäft

Stellengesuche Radioapparat, gebr., oder neu, zu kaufen gesucht. Ricci, Hermann-Göring-Str. 11, Ruf 152-55.

Bezugscheinfreie Terpentinöl-Ersatz-Lösungsmittel jede Menge, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4841 an die Litzmannstädter Zeitung.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste 511 019 der Margarethe Wittner, Ostlandstraße 54, W. 7, verloren.

500 cbm Holzschnittware hauptsächlich 18/22 cm, sofort gesucht. Lieferung ab sofort bis Ende September.

Älterer Hausmeister gesucht. Zu meiden Sonnabend von 3-4 Uhr nachm. beim komm. Hausverwalter, Schlageterstr. 103a. 26799

Textilausrüster (aus dem Altreich), 35jährig, verh., Volkshilfer mit text. Spezialausbildung und Unterrichtspraxis, mit vielseitigen Erfahrungen auf den Gebieten der Weberei, Färberei u. Appretur, z. B. als Betriebsleiter in mittel. Betrieb erfolgreich tätig, sucht für keine weitere sachliche Entwicklung größere Position mit Gelegenheit zur selbständigen, verantwortl. Mitarbeit. Zuschriften unter 1283 an die Sigmannstädter Zeitung.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste 503 795 der Eugenia Goldmann, Dattelweg 6, verloren.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste der Berta Jung, Ludwigshoff, Stadt Behadoff, Gem. Großholcice, verloren.

500 cbm Holzschnittware hauptsächlich 18/22 cm, sofort gesucht. Lieferung ab sofort bis Ende September.

Deutscher Lehrling für Reiseler- und Drosselererei gesucht. Vorzustellen Pomerische Rauerei und Reiseler, Fridericusstraße 141

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste 508 795 der Eugenia Goldmann, Dattelweg 6, verloren.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste der Berta Jung, Ludwigshoff, Stadt Behadoff, Gem. Großholcice, verloren.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste der Berta Jung, Ludwigshoff, Stadt Behadoff, Gem. Großholcice, verloren.

Verloren Ausweis der Deutschen Volksliste der Berta Jung, Ludwigshoff, Stadt Behadoff, Gem. Großholcice, verloren.

Telegramm des Gauleiters

Eine Antwort auf den Gruß der Bayreuther

Schon sind die Tage festlicher Feiertage...

Gauwari Dür, Wagner-Festspiele Bayreuth...

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang um 5.29. Sonnenuntergang um 20.41.

„Ewiger Wald“

Veranstaltung der Kulturfilmabende...

Kinder weg von der Fahrbahn!

Durch Spielen von Kindern auf der Fahrbahn...

Welchen Beruf sollen unsere Kinder ergreifen?

Die Verteilung aller vorhandenen Lehrstellen nur durch die Berufsberatung / Einzelberatungen der Schulentlassenen

Im kommenden Herbst werden wieder die Schulentlassenen vorgenommen...

Gegenwärtig beginnt in den neugewonnenen Ostgebieten zum erstenmal eine großangelegte Aufklärungsaktion...

Die Zahl der Lehrstellen wächst ständig

Wir müssen uns heute unbedingt vor Augen halten, daß infolge des erheblichen Rückganges der Geburtenjahrgänge...

Die durch ein demokratisches System entstandenen Nachwuchslücken geben zugleich eine volle Rechtfertigung der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik...



Einsatz der Hochschuljugend im Warthegau

Ein Kundgebung mit Gauleiterstellvertreter Pg. Schmalz in Litzmannstadt zur Eröffnung ihres Einsatzes

Eingeleitet und ausgeschmückt von zwei Musikorchestern des Städtischen Sinfonie-Orchesters...

Nach der Begrüßung durch den Leiter der Zweiggruppe Warthe, Dipl.-Ing. Rathje...

grundsätzlich und aus seiner reichen Erfahrung. Wir verlangen von jedem Deutschen, daß er sich scharf absetzt von dem polnischen Element...

Die Nehrung des deutschen Volkstums wird durch Umsiedlung und Herbeiführung von Reichsdeutschen ohne die Fehler vergangener Zeiten durchgeführt...

sprach eingehend die Etappen der Umsiedlung und die Eigenarten der einzelnen Gruppen...

Der studentische Einsatz hat sich bisher tadellos bewährt. Sowohl Techniker als auch Mediziner und die anderen Berufszweige machten sich sehr nützlich...

Gauleiterstellvertreter Pg. Schmalz

überbrachte den Gruß des Gauleiters. Dann wandte er sich den Aufgaben des Ostens zu...

Dem Warthegau fehlt die helfende Nähe eines rein deutschen Gebietes, darum muß auf dem Weg über die Betreuung dieses Land zu einem deutschen Land gemacht werden...

Der Leistungskampf der Kleinbetriebe

Die Eröffnungskundgebungen der Deutschen Arbeitsfront in Litzmannstadt

Nachdem nunmehr der Leistungskampf der deutschen Betriebe für einen großen Teil der Litzmannstädter Großbetriebe im Gange ist...

den kleineren Betrieben aktiv ausgenommen worden. Die Deutsche Arbeitsfront, Kreisverwaltung Litzmannstadt...

Gegen Luft- und Feuerhäden

Litzmannstadt hat jetzt ein Spezialgeschäft

In Anwesenheit von Vertretern des Luftgaukommandos, dem Ortsstellenleiter des Werklustschutzes aus dem Wartheland...

gendlichen, die die Volksschule, Mittel- und die höhere Schule (bis Abitur) verlassen...

Einzelberatungen für Jugendliche

Die ausgefüllten Karten und sonstige Unterlagen gehen dann an die Berufsberatung zurück...

Die Lehrstellenermittlung erfolgt einzeln und allein durch die Arbeitsämter und der Abteilung Berufsberatung...

Zusammenfassung der Tuberkulosebekämpfung

Wie die „Gesundheitsführung“ mittels hat Reichsgesundheitsführer Dr. Conti eine weitgehende Zusammenfassung der Tuberkulosebekämpfung veranlaßt...



Hans Matern

Aus der Gauhauptstadt

Ein Musterhaus für Siedler

Im Rahmen der Heimstättenföderung der Deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A.G. richtete das Gauheimstättenamt, Abteilung Schönheit des Wohnens, ein Siedlungsmodellhaus ein. Jede dieser für deutsche Facharbeiter gedachte Wohnung umfaßt 4 Zimmer mit Küche, Duschraum, Waschküche, sonstige Nebenräume und Stallungen für Kleinvieh. Ein Stück Gartenland gehört auch dazu. Es sind ausschließlich deutsche Hölzer, wie Eiche, Kiefer, Fichte und Kiefer, für die Möbel verwendet worden. Ergänzt werden diese, durchweg im Warthegau hergestellten zweckmäßigen Möbel durch freundliche wahlbare, indanthenfarbene Vorhänge. Passendes Geschirz und Bafen fügen sich harmonisch der Raumgestaltung ein. Dieses Musterhaus soll den deutschen Siedlern zeigen, wie man auch mit bescheidenen Mitteln ein gemütliches deutsches Heim schaffen kann.

Kalisch

Appell des NS-Reichskriegerbundes

Pp. Die Kameradschaft des NS-Reichskriegerbundes hatte die ehemaligen Soldaten zum Pflichtappell in das Soldatenheim am Wall geladen. Reichskriegerführer Püttner gab nach Begrüßung des wieder recht stattlichen Kameradentreffens einen Aufruf des Reichskriegerführers, Gruppenführer und General der Infanterie Reinhard, bekannt, in dem allen ehemaligen Soldaten zur Pflicht gemacht wird, sich in der Schicksalsstunde Deutschlands in größter Nähe einzusetzen und ihre ganze Kraft für eine erfolgreiche Beendigung des nationalsozialistischen Befreiungskampfes zur Verfügung zu stellen. Für den NS-Reichskriegerbund ist die Stunde gekommen, seine sittliche Stärke zu zeigen und sich als ein Hort deutschen Soldatentums und deutscher Kameradschaft zu erweisen. In gleichem Sinne forderte ein Aufruf der NSDAP, eine feste Wahrung soldatischer und völkischer Haltung. Um die noch abseits stehenden Kameraden des alten Heeres und der jungen Wehrmacht zu erfassen und sie im Kreis der Frontkämpfer zusammenzuschließen, wird in Kürze eine Werbeaktion durchgeführt. Die nächste Gelegenheit zu persönlichem Einsatz ist den Kameraden bei der Reichsstraßenversammlung am 23./24. August gegeben, die der NS-Reichskriegerbund gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz und der Deutschen Arbeitsfront durchführt. Weiter gehören die Förderung der Altmaterialsammlung, die Erstellung von Freiplänen für verwundete Soldaten und der Erwerb von Grundstücken für das Reichskriegermuseum u. a. zu dem Aufgabenkreis des Reichskriegerbundes. Alte Soldatenlieder und eine kameradschaftliche Ansprache beendeten den Appell.

Lask

Beschönnerung des Stadtbildes

Wenn man von Waldhorst her in unsere Stadt einfährt und in die Nähe der Feldstraße kommt, freut man sich immer wieder über die dort angelegten Grünflächen, Blumenbeete und Baumpflanzungen, die jetzt weiter stadteinwärts durch die Ausgestaltung des Kirchplatzes ihre Fortsetzung finden. Auch der Ausbau dieses Platzes umweil des Amtsgerichtes wird zur Beschönnerung des Stadtbildes beitragen.

Durch die Sommerlager unterwegs

im Bereich des Bannes Kalisch-Turek / Kreisleiter auf einer Besichtigungsfahrt

g. Aus der Enge der Stadt, über holpriges Pflaster und die prachtvolle neue Fahrbahn der Rymannstädter Straße führt der Weg an diesem herrlichen Sommer Sonntag bald durch Kornfelder, vorbei an Dörfern und Gutshöfen unserem Ziel, dem Sommerlager der HJ, in Rozdaj, entgegen.

Auf der Höhe von Gartenort breitet sich zur linken Seite Kalisch mit seinen Türmen und Schornsteinen und ringsherum ein schönes Landschaftsbild vor den Augen aus. Dann geht's rasch talwärts auf sandigen von Birken umsäumten Wegen, durch Waldstreifen mit Tannen, Kiefern und Eichen nach dem Lager. In einem von breiten Wegen durchzogenen Waldstück liegen die ehemals den Juden als Sommeraufenthalt dienenden Wohnenbüschchen verstreut. Heute haben sie einen besseren Zweck. Die HJ, Bann und Untergau Kalisch-Turek, hat sich hier zu einem fröhlichen Lagerleben häuslich eingerichtet.

Nach einem 10tägigen Lageraufenthalt nehmen Jungmädchen Abschied vom herrlichen Lagerleben. — Ein buntes Gewirr der Dialekte. — Unter den Kindern von Umsiedlern, die ostmärkischen, pfälzerischen oder schwäbischen Dialekt unverfälscht, „so wie m'n dahom gelernt hom!“ sprechen, taucht eine kleine Berliner oder Hamburgerin auf und plaudert munter drauf los.

Mit gebräunten Gesichtern sitzen sie beim fröhlichen Lagerabend in strahlender Sonne und singen aus frischen Kehlen. Was sie alles in dieser kurzen Zeit gelernt haben, man staunt geradezu. Heute können sie um so fröhlicher sein, ja heute ist Fröhlichkeit Dienst. Ein Lagerzirkus entrollt vor den Gästen, unter ihnen Kreisleiter Margraf und Oberbürgermeister Barlow, ein abwechslungsreiches Programm. Flohmarkt, Dressurakt mit Elefanten, Kamelen, Zebbras, Affen, Kängurus, eine Riesenschlange, die Entdeckung Amerikas und ein Märchenpiel, entlocken den Zuschauern

Mit dem Kulturamt durch den Kreis Lask

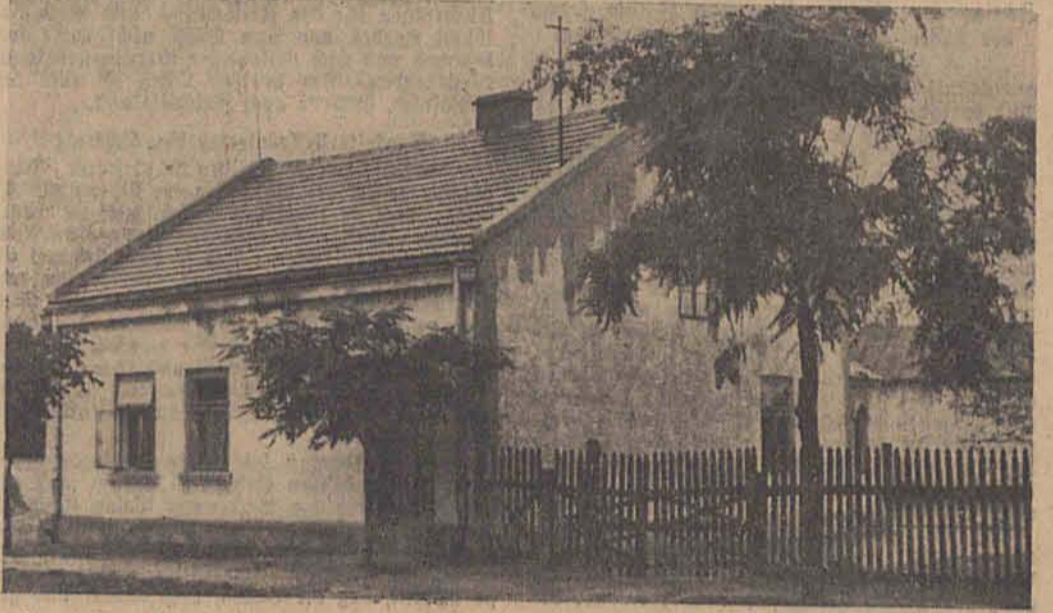
Wie aus der Landschaft Wirtschaftsräume entstehen / Die Vorarbeiten zur Umsiedlung und Neusiedlung

Ein aufklärendes Wort zuvor: Zwischen Kultur und Kultur ist ein Unterschied. Das Städtische Kulturamt neben der Musikschule befaßt sich mit der geistigen Kultur, das hier in Frage stehende Kulturamt (Amt für bäuerliche Siedlung und Umlegung) mit der Landeskultur. Dieser scheinbare Zwiespalt rührt daher, daß die Sprache als lebendes Wesen früher das Wort Kultur mehr mit dem Boden, seiner Pflege und Nutzung in Verbindung brachte, während heute Kultur meist mehr im geistigen Sinne verstanden sein will. Das nur nebenbei.

Wir verdanken Herrn Regierungs- und Kulturamt Kauhut die nähere Bekanntschaft mit dem Aufgabenkreis seines Amtes und hatten Gelegenheit, auf einer Fahrt durch die wesentlichen Teile des Kreises Lask die Vorbedingungen

die Auswertung all dieser Unterlagen gab noch kein befriedigendes Bild, weil mittlerweile seit ihrer Entstehung dort Wald entstand, wo früher Acker war und umgekehrt. Also Vermessungstechniker hinaus in die Landschaft. Es war sehr tätig, was sie dort antrafen. In den entlegensten Nestern hausten sie wie die Robinsone. Teller und Gabel brachten sie sich mit, ihre Strohdächer stopften sie selbst. Das war wahre Pionierarbeit, und ihre Tätigkeit sah noch nicht einmal sehr nützlich aus, aber war äußerst wichtig. Denn erst nach den so wachsenden genauen Karten konnte geplant werden, was mit dem Boden geschehen soll. Mittlerweile hatte auch die Reichsbodenerschätzung mit Tausenden von Inne- und metertiefen Bohrlochern festgestellt, wie gut oder wie schlecht der Boden in den verschied-

alten Höfen besteht. Das Vieh sieht gut aus, es geht ordentlich her, wenn auch noch mancher Schaden auszubessern, und die Stelle keineswegs als ideal zu bezeichnen ist. Aber Napoleon ist zufrieden und freut sich, daß er, wie es die Sehnsucht jedes echten Bauern ist, wieder sein Feld bestellen und abernten kann. Einen anderen Volksdeutschen in der Nähe von Belchatow besuchten wir später. Ihm wurde im Polenfeldzug sein ganzer Hof abgebrannt. Schräg gegenüber hat er jetzt seine neue Stelle, ein sauberes Häuschen. Er will aber bald sein altes Haus wieder aufbauen. Die Steine dafür sind schon da. Welch ein großer Unterschied ist es doch zwischen diesen deutschen Siedlungen und den Hütten, die man noch als Typen polnisch-russischer Zustände des Kreises Lask antrifft. Aber auch hier wird einst die deutsche Hand Ordnung schaffen, und es wird nichts mehr übrigbleiben als die Erinnerung an eine überwundene Zeit. Ru—



Eine kleine, aber saubere deutsche Bauernstube bei Belchatow

und teilweise auch die Erfolge der Beschäftigung mit diesen Aufgaben am praktischen Beispiel zu sehen.

Als die deutschen Behörden hier im Wartheland ankamen, hatten sie noch nicht einmal ausreichende Karten für die Beurteilung der Siedlungs- und Bodennutzungsmöglichkeit. Sie standen vor dem grünen Land, ohne sich ein Urteil über seine Güte, über die Verteilung von Wald, Wiese und Ackerboden machen zu können. Dabei waren aber die Anforderungen an ihre Arbeit sehr groß. Die Umsiedlungsstellen wollten wissen, wohin sie ihre Leute schicken sollten, wie groß ein Bauernhof da und dort im Kreis sein mußte, wie es auf dem Gelände aussieht und vieles mehr. Also mußten Karten her! Es war nun die Aufgabe des Kulturamtes, diese Karten neu zu schaffen. Die Unterlagen waren denkbar gering. Alte russische Karten, Karten aus polnischer Zeit, Karten privater Landmesser, Karten der Hypothekverwaltung mußten herhalten, aber

sten Teilen des Kreises ist. Im Kulturamt wurden danach Bodengüterarten angelegt, in denen bis auf wenige Meter genau die Qualität in Farben eingezeichnet ist. Der Kreis Lask, das erkennt man darauf auf den ersten Blick, hat fargen Boden. Nur in seinem nordöstlichen Zipfel sind höhere Güteklassen zu sehen. Sonst aber nur dürftiges Ackerland und noch viel mehr Heide, Moor und Sumpf, Gebiete, die noch stark der Verbesserung ihrer Wasserverhältnisse oder der Aufforstung bedürfen.

Nachdem nun ein genauer Überblick über die Gestalt und Nutzungsmöglichkeit des Landes gewonnen war, konnte an die Planung der einzelnen Wirtschaftsräume gegangen werden. Das ist eine Arbeit, die ein umfassendes Fachwissen und Einfühlung in die verschiedensten Randgebiete erfordert. Mit kurzen Worten gesagt, geht es darum, eine deutsche Landschaft aufzubauen. Es wird hier also das geplant, was am Mittwoch Gauleiterstellvertreter Pp. Schmalz in seiner Rede vor den Studenten des Ostseesemesters ankündigte: Der Warthegau wird sich einst in nichts von einer deutschen Landschaft unterscheiden, er wird vielmehr noch schöner sein, denn er wird ganz neu geplant und aufgebaut.

Auf unserer Fahrt durch den Kreis Lask hatten wir Gelegenheit, die Schwierigkeiten einer solchen Planung am praktischen Beispiel zu sehen, aber auch, daß deutsche Gründlichkeit und die beinahe leidenschaftliche Arbeit an diesen Fragen zum Ziele kommen wird. Schon heute besteht ein völlig neuer Plan des Wirtschaftsräume Belchatow, der augenfällig die Grundzüge zeigt, nach denen beim Kulturamt gearbeitet wird. Es geht darum, die Landstädte, die Haupt- und Nebendörfer so über den Raum zu verteilen, daß die Bewirtschaftung nicht gestört ist, die Zufahrtswege, die Straßenverbindungen auf die zweckmäßigste Art erfolgen können, und daß ganz allgemein ein lebendiges und sinnvolles Arbeiten aller in dem Raum vorkommenden Wirtschaftszweige möglich ist. Die Probleme, die dabei auftauchen, sind ganz neu, handelt es sich hierbei doch um eine erstmalig gestellte Aufgabe.

Wie sehr man alle auftretenden Fragen gründlich und mit wissenschaftlicher Exaktheit angeht, beweist auch das Versuchsfeld zwischen Pabianice und Lask, das sicher schon vielen Reisenden aufgefallen ist. Sorgfältig mit Schildern für jedes der zahlreichen Versuchsbete versehen, stehen hier die für unsere Gegend in Frage kommenden Kulturpflanzen. Ihre Wachstumsfähigkeit und ihr Ertrag werden beobachtet und die Schlüsse für den Anbau daraus gezogen. Anlage und Auswertung sind das Verdienst des Leiters der Landwirtschaftsschule Pabianice, Landwirtschaftsrat Schäfer.

Das Kulturamt hält selbstverständlich auch enge Verbindung mit den HJ-Einsatzläden, und aus dem Gedankenaustausch werden immer neue Erfahrungen für die gemeinsame Arbeit gewonnen. Es ist überhaupt ein Charakteristikum für den ganzen Arbeitskomplex, daß er die Möglichkeit reibungsloser und verbindlicher Zusammenarbeit mehrerer Stellen verlangt.

So kommt es dann, daß die Umsiedler in verhältnismäßig kurzer Zeit schon auf einem neuen Hof angelegt werden können. Manchmal umfaßt dieser zwei oder drei frühere Hofreiten, die meist von den Baurrupps vorbereitet und für den ordentlichen Gebrauch ausgebessert sind. So trafen wir bei einem Ukrainer, der den ungewöhnlichen Vornamen Napoleon hat, — nebenan wohnt einer mit dem Vornamen Kasar — einen Bauernhof, aus drei

Ostrowo

Adf.-Volksfest

Für Sonntag nachmittag, 15 Uhr, ladet die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ zu einem großen Volksfest nach dem Restaurant „Zum Stadtbad“ ein. Ein Konzert der SA-Kapelle unter Mitwirkung eines Spielmannzuges der Wehrmacht wird die weiteren Darbietungen umrahmen. U. a. wird Karl Ludwig Schmidt vom Reichsjugend Berlin für frohe Stimmung sorgen. Auch ein Freitischspiel „Die Jaubergeige“ von R. Blachetta wird zum ersten Male unsere NS-Spielgemeinschaft in der praktischen Arbeit zeigen. Dazu gibt es noch allerlei Belustigungen für Kinder und für die Großen ein Kleinkaliberfest. Bei Regenwetter findet ein Unterhaltungsnachmittag in der Stadthalle statt.

Welun

Selbstmordversuch mit dem Jagdgewehr

O. Mit der Absicht, freiwillig aus dem Leben zu scheiden, verletzte sich eine Einwohnerin aus Altwelde mit dem Jagdgewehr so schwer, daß sie mit lebensgefährlichen Verletzungen in das Kreiskrankenhaus eingeliefert werden mußte.

Leslau

Beschönnerung im Stadtpark

r. Im Stadtpark wurden in der letzten Zeit die Überbleibsel der mittleren Brücke beseitigt, die aus der Polenzeit stammt und sich wenig gut im Parkbild ausnahm. Eine besondere Sehenswürdigkeit bildet noch immer der „Kofentel“, in dem ein herrliches Blüten ist und der den Naturfreund zum Verweilen einladet.

Kutno

Sechs BDM-Einsatzlager

Im Kreis Kutno sind in diesem Sommer sechs BDM-Einsatzlager eingerichtet, die sich durchweg gut bewähren. Insbesondere erwiesen sich die BDM-Mädel als im allgemeinen begrüßte Hilfe für unsere Siedlerfamilien.

Gostynin

Zur Schaffung forstlichen Saatgutes

Zur Sicherstellung geeigneten forstlichen Saatgutes, insbesondere auch für die geplante Aufforstungsaktion, ließ die Forstverwaltung im Kreis Waldbröde einen Großstump von 14 ha einrichten, der auch eine eigene Bewegungsanlage hat. Die zweckmäßige Anlage dürfte auch in anderen Kreisen Nachahmung finden.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Rymannstadt

Alle Parteigenossen, die in Rymannstadt (nur Stadtkreis) wohnen, werden aufgefordert, sich bis zum 15. August 1941 bei ihrer zuständigen Ortsgruppe (Ortsgruppenleiter) unter Vorlage des Mitgliedsausweises (Mitgliedskarte oder Mitgliedsbuch) zu melden.

Dies gilt auch für diejenigen Parteigenossen, die sich bereits bei der Ortsgruppe Gauleiter, Geschäftsstelle in Polen, Schloßfreiheit 13, partielllich angemeldet haben und bei dieser Ortsgruppe Mitgliedsbeiträge entrichten.

Mit Wirkung vom 1. September 1941 an übernehmen die Ortsgruppen in Rymannstadt (nur Stadtkreis) die selbständige Mitgliedsführung.

Vom 15. August 1941 an sind daher an die Ortsgruppe Gauleiter Wartheland in Polen keine Mitgliedsbeiträge mehr zu entrichten. Diese werden ab 1. September 1941 bei den Parteigenossen durch die Zellen- bzw. Blockleiter kassiert.

Zur Feststellung der zuständigen Ortsgruppe ist das vom Herrn Oberbürgermeister Rymannstadt herausgegebene „Straßenverzeichnis“ in Verbindung mit dem in der Ausgabe vom 1. August veröffentlichten Anführungsverzeichnis der Ortsgruppen zu verwenden. Meldebefehl: Dienstag und Freitag von 17 bis 19 Uhr.

Kreisleitung Rymannstadt, Kreisjugendamt, Wochenendschulungen. Die Lehrgänge 1, 2, 4 und 5 versammeln sich am Sonntag um 7 Uhr im Schulungsraum der Dg. Quellpark, Markt-Weihen-Str. 68. Dg. Freientag, Freitag um 20 Uhr Führerbesprechung für Dg.-Stab, Zellenleiter, NSB, Blockleiter, Dg.-Stab, Dg.-Stab, Zellenleiter, NSB, Blockleiter, Dg. Wollte und Blücherplatz. Die Spinnstoffammelstelle befindet sich Wolltestraße 81. Annahme ab heute werktäglich von 18 bis 21 Uhr. Dg. Hindenburg, Freitag um 19 Uhr Besprechung für Amts- und Zellenleiter. Dg. Schwabenberg, Freitag um 20 Uhr Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter im Dg.-Heim. Am 20.45 Uhr Besprechung mit den Blockleitern. Deutsches Frauenwerk, Dg. Quellpark. Am Freitag um 17 Uhr wichtige Besprechung betr. Spinnstoffammelstelle für die Zellen- und Blockfrauen oder deren Vertreterinnen.

Vulkan **SANEX** **Gummi Waren**
SAUGER HANDSCHUHE



Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer und Vaterland am 17. Juli 1941 im Osten mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Schwiegersohn und Schwager

Schüße in einem Infanterie-Regiment

Gustav Meischak

In tiefer Trauer:

Elli Meischak, geb. Schint
im Namen der trauernden Familie

Babianice, den 7. August 1941.



Im Glauben an den Führer und das Großdeutsche Reich fiel bei den Kämpfen im Osten der

Schüße

Heinrich Kasmiertschak

geb. am 6. März 1917 in Litzmannstadt.

In tiefer Trauer:

**Schwester
und Angehörige**

Ihre Verlobung geben bekannt

**Waltraud Bürklin
Arnold Busch**

Obergezelter in einem Fallschirmregiment z. B. im Felde

Wasser a. d. E. im Juli 1941 Litzmannstadt

Die am 9. August 1941 um 19 Uhr in der Hell-Kreuz-Ritze stattfindende Vermählung unserer Tochter

Hildegard Krysiak

mit Herrn Heinz Quint z. B. Luftwaffe
geben hierdurch bekannt

**Josef Krysiak
Helene, geb. Kopsner**

Litzmannstadt, den 8. 8. 41 Albrecht-Thaer-Straße 11

**Familien-
Anzeigen**
gehören in die
**Litzmann-
städtische
Zeitung**

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt

Zentrale: Heerstraße 19 Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275

Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

GLAS Neuverglasungen u. Reparaturen
Autoscheiben
Spiegel- und Möbelglaserei

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei

A. MICHELSON

Hermann-Göring Straße 38 Ruf 183-18



Der schmerzende Kopf verlangt rasche Beifreiung. Nehmen Sie deshalb bei Kopf- oder Nervenschmerzen Citrovanielle. Seit 40 Jahren bewährt u. bekannt wegen seiner raschen u. hervorragenden Wirkung. In Apotheken in Pulver oder Kapselform RM.-96. Verlangen Sie aber ausdrücklich:

CITROVANILLE

GLASERWERKSTATT

übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

Das Radio

hat veranagt Das Licht brennt nicht - dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Dachpappensfabrik
Bitumenpappen, Teerpappen

Max Hundtke

i. R. der Firma Schanz & Reih Litzmannstadt, Gen.-Litzmann-Str. 113a

Ruf **137-05**

Webeblätter

in Pechbund und Zinngeb, Stahl-draht-Litzen, Schäftstäbe, runde und ovale Stäbe und Webereitensilien

Webereitensilien - Fabrik

ZERBEL und PRENZLAW

Litzmannstadt

Schlieffenstraße Nr. 73 (Lindenstraße) Ruf 115-12

Gute Werbung

hilft nur außer Ware

Artur Fülde ü. Sohn

Papier-Großhandlung
Spezialhaus für Verpackungsmaterial

Litzmannstadt Schlageterstraße 27



HART- und Glanz-

**Verchromung
Vernicklung
Verkupferung
Verzinnung
Verzinkung
Versilberung**

Masseartikel Galvanisierung

W. Keiser

komm. Verwalter der Firma LASMANN und SOHNE

Litzmannstadt,

Clausewitzstraße 13

Ruf 126-72

Reparaturen:

Schreib-, Nähmaschinen, Kontrollkästen, Säml., Konstruktionen

Spezial-mechanische Werkstatt

Schlageterstraße 23 Ruf 141-06

Schlafzimmer-Ampeln

Elektro-Utz, Adolf-Hitler-Straße 191

Ruf: 172-12 und 172-11

Der Werkanzug



säurefest, aus Iodentartem Werkstoff, zweifellig, dunkelgrün, mit hochgeschlossenen Kragen, punktfrei, ist von den Kobaltwerken auch nach dem Warthegau geliefert worden. Preis 33,60 RM, in allen Herrengrößen. Versende den Anzug auch nach allen Orten des Warthegaues. Zahlen Sie den Kaufpreis und die Versandkosten, also 34,50 RM, auf mein Postcheckkonto, Amt Breslau Nr. 84774; vermerken Sie auf der Rückseite der Überweisung Ihre Bekleidungsgröße, und Sie erhalten den Anzug frei ins Haus.

Ludwig Kuk

ADOLF-HITLER-STRASSE 47

Das Haus der Zufriedenen Kunden

Größere Geschäftsanzeigen

die eine gute typographische Gestaltung erfordern, werden möglichst frühzeitig am Vortage des Erscheinens erbeten. Bei Aufgabe bis 12 Uhr kann nachmittags noch ein Korrekturabzug geliefert werden.

Entwanzungen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut "Parasud", Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-38.

Neuzeitliche Methoden: kein Ausräumen, kein Vertreiben, anstandslos, Dauer 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen

Ämliche Bekanntmachungen

Achtung, Rückwanderer! Wohnlinien, Galizien- und Narendeutsche

Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Einsatz, führt am 8. August 1941 in Turel die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Turel wohnenden wohnlinien-, galizien- und narendeutschen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in Turel im 44-Ansiedlungsstab, Straße des 18. September Nr. 28, statt.

An diesen Tagen haben sich die Haushaltsvorstände, oder sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter zu den nachstehend angeführten Zeiten einzufinden.

Die öffentlichen Dienststunden sind an dem genannten Tage von 9 Uhr bis 17 Uhr.

Über folgendes wird Auskunft verlangt: Namen, Alter und Rückföhrerausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und jetzt, Umfang eigener Betriebe vor der Umsiedlung und jetzt, desgleichen die Wohnungslage. Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rückföhrerausweis, Einbürgerungsurkunde, D-Karte, Vermögensliste usw. von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es versäumt, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererrolle nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

Der Leiter des Städtischen Einsatzes 44-Ansiedlungsstab - Litzmannstadt

gez. Dietrich 44-Obersturmbannführer

Futtermittelzuteilung für nichtlandwirtschaftliche städtische Pferdehalter

Vom 8. bis 16. 8. 1941 haben sämtliche Pferdehalter ihren Pferdebestand unter Angabe der Art des Betriebes bei der Kreisbauernschaft Litzmannstadt, Schlageterstraße 59, Zimmer 1, anzumelden.

Die Pferdehalter im Stadtkreis haben eine Bescheinigung des Oberbürgermeisters, Amt für Wehrangelegenheiten, über ihren Pferdebestand vorzulegen, außerdem eine Bescheinigung, aus der die Art des Betriebes und die Notwendigkeit der Pferdehaltung erkennbar ist.

Nichtlandwirtschaftliche Pferdehalter im Landkreis Litzmannstadt haben eine Bescheinigung des Amtskommissars vorzulegen, aus der ersichtlich ist, daß der Antragsteller über keine ausreichende Futtermittelgrundlage zum Unterhalt seiner Pferde verfügt und die Haltung der angegebenen Pferde notwendig ist.

Die Eintragungen erfolgen: für die Pferdehalter mit den Anfangsbuchstaben

A bis C	Freitag,	den 8. 8. 1941
D bis F	Sonnabend,	den 9. 8. 1941
G bis I	Montag,	den 11. 8. 1941
K bis M	Dienstag,	den 12. 8. 1941
N bis O	Mittwoch,	den 13. 8. 1941
P bis R	Donnerstag,	den 14. 8. 1941
S bis Z	Freitag,	den 15. 8. 1941

In der Zeit von 8 bis 12 Uhr für Deutsche und von 14 bis 16 Uhr für Polen.

Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. A Litzmannstadt

Der Landrat des Kreises Ernährungsamt Abt. A Kreisbauernführer

Maul- und Klauenfeuche

Nachdem die Abheilung der Maul- und Klauenfeuche in dem Gebiete des Bawern Franz Petrasia i. a. Nowostaw Gorne Nr. 15, Amtsbezirk Stridau, amtstierärztlich festgestellt und die Desinfektion vor schriftsmäßig vorgenommen worden ist, wurden die durch die Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 14. Juli 1941 für die Ortsgemeinschaft Nowostaw Gorne verhängte Sperre aufgehoben und die Schutzzone für den Amtsbezirk Stridau aufgehoben.

Litzmannstadt, den 6. August 1941.

Der Landrat

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

Neueintragungen

S. R. A. 232: Alfred Bohnte in Litzmannstadt (Waldungsstraße 69; Einzelhandel mit Lebensmitteln). Inhaber: Kaufmann Alfred Bohnte in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 234: Firma Robert Hamann in Litzmannstadt (Krahweg 3; Großhandel mit Textilwaren, Nähgarne, Kurzwaren). Inhaber: Kaufmann Robert Hamann in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 27. Juli 1941.

S. R. A. 235: Fa. Gerhard Memmel in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 52; Feinischwarenhandel). Inhaber: Kaufmann Gerhard Memmel in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 236: Josef Bestel, Lebensmittel-, Wein-, Spirituosenhandlung in Litzmannstadt (Spinnlinie 228). Inhaber: Kaufmann Josef Bestel in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 237: Emil Angermann in Litzmannstadt (Erzhäuser, Breslauer Straße 28; An- und Verkauf von Lebensmitteln, Wein und Spirituosen). Inhaber: Kaufmann Emil Angermann in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 238: Fa. Lydia Glint in Litzmannstadt, Lebensmittelgeschäft (Bauhüttenstraße 70) Inhaber: Geschäftsfrau Lydia Glint in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 239: Fa. Lotte Kurich in Litzmannstadt (Schlageterstraße 38; Einzelhandel mit Tabakwaren). Inhaber: Geschäftsfrau Lotte Kurich in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 240: Irene Gigel in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 48; Handel mit Kurz- und Schnittwaren). Inhaber: Ehefrau Irene Gigel, geb. Scheller, in Litzmannstadt. Ihrem Ehemann Willy Gigel wurde Procura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 241: Martha Wagner in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 49; Papier, Schreibwaren, Bürobedarf). Inhaber: Geschäftsfrau Martha Wagner in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 242: Adolf Günther in Litzmannstadt (Verflingerstraße 9; Kohleneinzelhandel). Inhaber: Kaufmann Adolf Günther in Litzmannstadt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 29. Juli 1941.

S. R. A. 243: Eugenie Behorner in Litzmannstadt (Alexanderhöfstraße Nr. 73; Handel mit Kurzwaren,

Wäsche und Textilwaren). Inhaber: Ehefrau Eugenie Behorner, geb. Eisenburger, in Litzmannstadt. Ihrem Ehemann Willi Behorner wurde Procura erteilt.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 31. Juli 1941.

Veränderungen

S. R. A. 184: Chemische Fabrik und Apparatebau Dr. Ernst Schneider & Co., Kommanditgesellschaft in Litzmannstadt (Albert-Breger-Straße 19). Willy Schulz in Litzmannstadt und Franz Krull in Litzmannstadt ist Procura erteilt mit der Maßgabe, daß jeder berechtigt ist, die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Prokuristen zu vertreten.

Amtsgericht Litzmannstadt, den 1. August 1941.

S. R. A. 41: Textilwaren-Großhandlung Gebr. S. und A. Hübner in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 43). Der Ehefrau Hedwig Hübner, geb. Dohrath, in Litzmannstadt und dem Kaufmann Paul Joller in Litzmannstadt ist Procura erteilt.

Ämliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 235/41. **Zuteilung von Leuchtpetroleum für August**

Für den Monat August 1941 werden zugeteilt:
a) auf Kundenausweis, Abschnitt 9, an deutsche Haushalte 2 Liter,
b) auf Kundenausweis, Abschnitt 8, an polnische Haushalte 1 Liter.

Litzmannstadt, den 6. August 1941.

Der Oberbürgermeister Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Nr. 236/41. **Obstzuteilung**

Für deutsche Kinder bis zu 18 Jahren kommen ab sofort 200 g Äpfel oder Pfäulen auf Fr. 38 der Obstkarte zur Verteilung.

Die Ware ist von den Spezial-Obst- und Gemüsegeschäften sofort von der Firma Fr. Hoppert, Stadtstraße 1, abzuholen.

Litzmannstadt, den 7. August 1941.

Der Landrat Der Oberbürgermeister Ernährungsamt Abt. B

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Kallisch

Steuerkalender für den Monat August 1941

An die Stadtkasse sind zu zahlen:

Bis zum 10. August

Getränkesteuer

für die im Monat Juli verabreichten und der Gemeindegrenzübergang unterliegenden Getränke.

Bürgersteuer

- soweit sie durch Steuerbescheid angefordert wurde - Abführung der 3. Fälligkeit mit einem Viertel des Jahresbetrages. Deutsche Staatsangehörige und deutsche Volkszugehörige, deren Bürgersteuer nach einem Einkommen bis zu 2000 RM berechnet wurde, zahlen nur die Hälfte des fälligen Steuerbetrages.

Durch Abzug vom Arbeitslohn -

§ 16 der Ersten Lohnabzugsverordnung vom 1. Juli 1941 (RGBl. I S. 362, WStBl. 1941 S. 465) gemäß ist die Bürgersteuer, die der Arbeitgeber vom Arbeitslohn seiner Arbeitnehmer einbehalten hat, künftig nicht mehr an die einzelnen hebesberechtigten Gemeinden, sondern an die Kasse des Finanzamts der Betriebsstätte abzuführen. Die neue Regelung gilt § 20 Ziffer 1 Satz 4 der bezeichneten Verordnung gemäß erstmalig für die Bürgersteuer, die nach dem 30. Juni 1941 vom Arbeitslohn einbehalten wird. Die Bürgersteuer vom Arbeitslohn, die vor dem 1. Juli 1941, also im Juni oder im ersten Halbjahr 1941, vom Arbeitslohn der Arbeitnehmer einbehalten worden ist, ist danach noch wie bisher an die einzelnen hebesberechtigten Gemeinden abzuführen. Die Beschrift über die Abführung der Bürgersteuer vom Arbeitslohn an die Finanzämter kommt also erstmals im August 1941 zur Anwendung. Arbeitgeber, die die Lohnsteuer monatlich abzuführen haben, haben spätestens am 10. August 1941 die Bürgersteuer, die sie im Juli 1941 einbehalten haben, an das Finanzamt abzuführen. Arbeitgeber, die die Lohnsteuer vierteljährlich abzuführen haben, haben die Bürgersteuer vom Arbeitslohn erstmals spätestens am 10. Oktober 1941 an das Finanzamt abzuführen.

Bis zum 15. August

Lohnsummensteuer

Abgabe der Erklärung für die im Monat Juli gezahlten Löhne und Zahlung des Steuerbetrages. Gemeindegrenzübergang nach Ertrag und Kapital.

Einrichtung der 2. Fälligkeit mit einem Viertel des Jahresbetrages über den der Gemeindegrenzübergang für die Rechnungsjahre 1940 und 1941 lautet. Falls ein solcher noch nicht vorliegt, ist eine weitere Vorauszahlung nach Maßgabe des Gemeindegrenzübergangsbetrages für das Rechnungsjahr 1940, und zwar in Höhe des am 15. Februar 1941 gezahlten Betrages zu leisten.

Grundstückssteuer

Zahlung der 1. und 2. Fälligkeit mit je einem Viertel des Jahresbetrages laut Steuerbescheid. Bei Überforderung oder Überweisung der obigen Angaben sind außer Namen und Wohnung die Angaben, der Zeitabschnitt, für den gezahlt wird, sowie Konto-Nummer genau anzugeben.

Son den nicht rechtzeitig gezahlten Beträgen wird nach Ablauf des Fälligkeitstages ein einmaliger Säumniszuschlag von 2 v. H. erhoben.

Im Falle der Mahnung und Zwangsvollstreckung entstehen besondere Kosten.

Kallisch, den 5. August 1941.

Der Oberbürgermeister



H. THIESSEN & G. HAHN
LITZMANNSTADT
ADOLF-HITLER-STR. 175
RUF. 162-30

STOFFE



Die Rothschilds

Aktien auf Waterloo

Ein Ufa-Film mit

Carl Kuhlmann, Herbert Hübner
Albert Florath, Hans Stiebner
Walter Frank, Waldemar Leitgeb
Hans Leibelt, Erich Ponto, Bernh.
Minetti, Albert Lippert, Herbert
Witt, Hilbe Weisner, Gisela Hübner

Spielleitung: Erich Waschneck

Ein dramatisches und symbolhaftes Filmwerk, in welchem die Verfilzung der führenden Schichten Groß-Britanniens mit dem Judentum bis zur Quelle zurückverfolgt werden.

Im Vordergrund der Filmhandlung steht das geschichtlich beglaubigte Ereignis jenes Börsensturzes um die Schlacht von Waterloo, deren Ausgang Nathan Rothschild für die Geldinteressen seines Hauses benutzte.

Im Vorprogramm

Inseln im Sandmeer — Ufa-Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau

Heute Erstaufführung

14.15 17.00 20.00 Jugendliche zugelassen!

CASINO

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

Casino		Rialto		Palast	
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teel. keine Kartendruckungen. Vorverk. ab 16.15		Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Teel. keine Kartendruckungen. Vorverk. ab 16.15		15.15, 17.30, 20.00, sonntags 18.00	
Heute Erstaufführung Die Rothschilds* Spielleitung: Erich Waschneck Ein Ufa-Film		Heute Erstaufführung ...reitet für Deutschland* mit Willy Birgel Ein Ufa-Film		Das Abenteuer geht weiter... Theo Ringen, Paul Kemp	
Deli Sulzlinie 128 15.30, 17.30, 20.00	Europa Schlageterstraße 20	Muse Ergahäuser 17.30, 20.00	Gloria Lubendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30	Palladium Schmiedische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00	
Marguerite: 3	Regen Renovierung geschlossen	Auf Wiedersehen Franziska	Heute Abend bei mir*	Saubere glückliche	
Roma Herzstraße 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstraße 204 16.00, 19.30	Sonntags auch Deli, Europa, Palladium, Roma, Mai, Mimosa Corio 12.30 Gloria 13.15, 15.15, 17.15, 19.15 Stute 15.00	Mimosa Sulzlinie 178 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Heinrich-Str. 60 15.30, 17.30, 19.30	
Gold in New-Orleans*	Beer Gint		Der Gouverneur** Willy Birgel	Du und ich* Brigitte Horney	

Mit Beginn der Wochenschau kein Eintritt mehr.



WILLY BIRGEL in dem Spitzenfilm der Ufa

...reitet für Deutschland

mit **GERTRUD EYSOLDT**
GERHILD WEBER

HERBERT A. E. BÖHME / WILLI ROSE
H. ZESCH-BALLOT / PAUL DAHLKE

Spielleitung: Arthur Maria Rabenalt

Ein Film von Leben und Kampf jenes vorbildlichen Mannes, Fhr. von Langen, der sich in einer Welt des Deutschen Hasses, jüdischer Geschäftemacherei und nationaler Ohnmacht trotz jahrelangen Siechtums und wirtschaftlicher Not an die Spitze der Turnierreiter aller Welt setzte. Ein großer Film der Ufa, der ein leuchtendes Beispiel deutschen Mannestums vermittelt. Die Darstellungskunst Willy Birgels in diesem Film zu erleben, ist ein besonderer schauspielerischer Genuß.

Im Vorprogramm:

Alltag auf dem Reichssportfeld — Ufa-Kulturfilm

Die Deutsche Wochenschau

14.15, 17 u. 20 Uhr / Jugendliche zugelassen!

...Wäsche hält länger

Tellogen entfernt über Nacht den Schmutz, erübrigt das schädliche Reiben u. macht den Waschartag müheloser. Überall erhältlich für 45 Pf.

Tellogen
das gewebeschonende Einweichmittel

Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- und Glycerinfabrik, Breslau

Esbit

Eine pfundige Sachse für Selbstverpfleger ist Trockenbrennstoff Esbit. Mit einer Tablette, so groß wie ein Stück Zucker, ist rasch ein Teller Suppe gewärmt. Überall erhältlich. Preis 20 Tablette mit Kieselsteinchen 60 Pf. Bezugsquellen weist nach für Hersteller: Erich Schumm, Esbit-Druckerei, Litzmannstadt, Litzmannstr. 117

Schrott ALTPAPIER

Metalle jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 187-05

Les die L. Z.

Das einzige Lichtspieltheater im Garten

„Mai“

König-Heinrich-Str. 40

Du und ich

mit **Brigitte Horney**
Joachim Gottschalk

Jugendliche zugelassen

Johann Bluschke
Autoreparaturwerkstatt

Kunstschmiede für leichte und schwere Wagen. Elektrische und autogenische Schweißerei sowie mechanische Dreherei und Fräseerei.

Spezielle Abteilung für Befederung sämtlicher Wagen.

Schweißen nach eigener Methode, garantiert für Haltbarkeit: Dampfkessel, Gusskörper für höchsten Druck sowie Stahlkonstruktion. Übernehme sämtliche Arbeiten.

Litzmannstadt, Danziger Straße 126, Ruf 201-60

MALERARBEITEN
größten Umfanges

Erich de Fries, Malermeister
Schlageterstraße 219 Ruf 139-95

Autoscheiben Spiegel Glas
Glaschleiferei

Julius Werminski
Ostlandstraße 108, Ruf 218-21.

Gutgehendes

Reiseartikelgeschäft

umständehalber sofort zu verkaufen. Angebote unter 4846 an die L. Ztg.

GUSTAV KEILICH
LITZMANNSTADT und CIECHOMICE

Bier Brauereien Gustav Keilich
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25
CIECHOMICE Plock 10-25

Kristall-Hell Karamel-Malzbier
vorzügliche Fruchtlimonaden u. Tafelwasser.

RIALTO

Moderne Beleuchtungskörper sowie Bürolampen

„Lux“ Komm. Verw. Karl Haase
Adolf-Hitler-Str. 131. Ruf 244-28

Handarbeitsgarne
Wanda Schmidt

Feuerwehr- und Luftschutzgeräte und -Ausrüstungen

Motorspritzen
Kübel- und Luftschutzspritzen
Luftschaumkübelspritzen
Löschkarren mit und ohne Bestückung
Schlauchkarren
Steck- und Schiebeleitern
Feuerwehr-Armaturen
Feuerhähne

Gasmaskenschränke
Desinfektionsschränke
Streugeräte für Entgiftungsmittel
Gerätewagen für Gasspur-, Entgiftungs- und Wiederherstellungstrupp
Notstromanlagen
Luftförderer
Gasschutztüren u.-blenden / Gasanzüge

Sanitäre Ausrüstung — und Einrichtungen
Vollständige Ausrüstung sämtlicher Fachtrupps
Vollständige Feuerwehr-Ausrüstung
Vollständige Belleferung für den Hausluftschutz
Einrichtung und Ausrüstung für Gasschleusen und Luftschutzräume
Verdunkelungsmittel

Seit 1932 Luftschutz als Spezialgebiet

FRIEDRICH HÄUSGEN

GERÄTE- UND APPARATEBAU
FÜR LUFT- UND FEUERSCHUTZ

BERLIN W 35

Generalvertretung:

Cäsar Böhm & Co.

Litzmannstadt, Schlageterstr. 24, Ruf 104-56

Ständige Ausstellungsräume: Schlageterstr. 24